Sitzungsunterlagen

Sitzung des Stadtrates
25.03.2026

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente

Tagesordnung -öffentlich- 3

Vorlagendokumente

TOP Ö 1 Aktionsplan „Queeres Nürnberg – Stark durch Vielfalt“

Sitzungsvorlage MRB-GST/015/2025 4

Aktionsplan "Queeres Nürnberg - Stark durch Vielfalt" MRB-GST/015/2025 8

TOP Ö 2 Personelle Veränderungen im Jugendhilfeausschuss

Sitzungsvorlage J/006/2026 55

TAGESORDNUNG

Sitzung
Sitzung des Stadtrates

Sitzungszeit
Mittwoch, 25.03.2026, 15:00 Uhr

Sitzungsort
Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1.	**Aktionsplan „Queeres Nürnberg – Stark durch Vielfalt“** König, Marcus, Oberbürgermeister	Beschluss MRB-GST/015/2025
2.	**Personelle Veränderungen im Jugendhilfeausschuss** Ries, Elisabeth, Referentin Jugend, Familie und Soziales	Beschluss J/006/2026
3.	**Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 25.02.2026, öffentlicher Teil**	

Beschlussvorlage
MRB-GST/015/2025

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Stadtrat	25.03.2026	öffentlich	Beschluss

Betreff:

Aktionsplan „Queeres Nürnberg – Stark durch Vielfalt„

Anlagen:
Aktionsplan "Queeres Nürnberg - Stark durch Vielfalt"

Sachverhalt (kurz):

Sachverhalt (kurz): Trotz des grundrechtlich vorgeschriebenen Diskriminierungsverbots können Menschen, in der Bundesrepublik Deutschland, die nicht der heterosexuellen Mehrheit angehören von Ausschlüssen, Benachteiligungen oder Diskriminierungen betroffen sein. Die Geschichte von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans* und Interpersonen (LSBTIQ*) ist eine Geschichte von Ausschlüssen, aber auch von Empowerment. Um gesellschaftlich zu Sichtbarkeit, Sicherheit und Wahlfreiheiten beizutragen aber auch um das umfassende Regelangebot der Kommunen für LSBTIQ*-Belange zu sensibilisieren und zu öffnen, wurde 2022 der erste Aktionsplan „Queeres Nürnberg“ erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen. Die Erfahrungen aus dem ersten Aktionsplan haben die Wirksamkeit der Maßnahmen und Aktivitäten belegt, aber auch neue Bedarfe sichtbar gemacht. So hat beispielsweise seit 2022 die Bedrohungssituation gegenüber queeren Menschen enorm zugenommen. Sowohl individuelle Beleidigungen oder gewaltsame Übergriffe sind stark angestiegen aber auch Attacken auf queere Großveranstaltungen wie den Christopher Street Day, 111 Vorfälle zu queeren Großveranstaltungen wurden allein 2025 erfasst. Die Bedarfe zeigen sich aber auch in anderen Bereichen, in welchen noch keine gute kommunale Versorgungsstruktur besteht wie z.B. zu Inklusion, Migration und Gesundheit. Dem Stadtrat wird der zweit kommunale Aktionsplan zu LSBTIQ*-Themen vorgelegt. Beschrieben wird neben Grundinformationen zu LSBTIQ-Leben auch der Entwicklungsprozess des Aktionsplans, dem ein breit angelegter Beteiligungsprozess vorausging. Die Nürnberger Community, LSBTIQ*-Fachgremien und –Verbände, Expert*innen, Fachberatungsstellen, die Polizeiinspektion Mitte und Sozialverbände waren aufgerufen, sich an dem Prozess zur Fortschreibung des Aktionsplans zu beteiligen. Neben Formaten in Präsenz und Expert*inneninterviews wurden auch digitale Beteiligungsmöglichkeiten angeboten. Entlang von Handlungsfeldern werden in den nächsten vier Jahren umfassende Maßnahmen umgesetzt, die folgenden Leitgedanken folgen:

1. Sensibilisierung und Qualifizierung der Verwaltung
2. Öffnung der Verwaltungsangebote für die Community, Entwicklung von Angeboten zu spezifischen Bedarfen
3. Mehr Sichtbarkeit und Vernetzung mit der Community
4. Stärkung und Weiterentwicklung der Communitystrukturen Nürnbergs

Für den Umsetzungsprozess verantwortlich ist die verwaltungsübergreifende Koordinierungsgruppe zum Aktionsplan, die neben Verwaltungsbeschäftigen auch Menschen aus der Zivilgesellschaft enthält. Dies ermöglicht die Verankerung und Kommunikation zum Umsetzungsstand der Maßnahmen in der Community ebenso, wie die bedarfsgemäße Nachsteuerung bei kurzfristigen Problemlagen. Die Geschäftsführung der

Koordinierungsgruppe und für den Aktionsplan liegt im Menschenrechtsbüro/Beauftragte für Diskriminierungsfragen.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☒ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Bedarfsanmeldungen erfolgen durch die jeweiligen Dienststellen.

(→ *weiter bei 2.*)

☐ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum	
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Die Berücksichtigung der Belange von LSBTQ* im Verwaltungshandeln trägt zur Selbstbestimmung, Chancengleichheit und Sicherheit in allen Bereichen des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens bei.

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☐

☐

☐

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Annahme des zweiten Aktionsplans „Queeres Nürnberg – Stark durch Vielfalt“ und beauftragt die Stadtverwaltung mit dessen Umsetzung und Fortschreibung.

Stabsstelle Menschenrechtsbüro/Beauftragte für Diskriminierungsfragen

Aktionsplan Queeres Nürnberg – Stark durch Vielfalt

Präambel

1. Grußwort

2. Einleitung und Ausblick

3. Die Fortschreibung des Aktionsplans Queeres Nürnberg

4. Maßnahmenkatalog in den Schwerpunkten

a. Kultur
b. Museen
c. Erinnerungsarbeit
d. Kinder, Jugend, Familie
e. Senior*innen
f. Inklusion
g. Queer und Migration
h. Schule und Bildung, Qualifizierung von Fachpersonen
i. Gesundheit und Aufklärung
j. Vernetzung von Communitystrukturen mit Verwaltungsstrukturen
k. Qualifizierung der Verwaltung
l. Infrastrukturelle Maßnahmen
m. Sichtbarkeit
n. Sicherheit
o. Fachpolitische Arbeit
p. Community- und Verwaltungsstrukturen erhalten und weiterentwickeln

5. Förderung und Unterstützung der Community und freien Träger

Abkürzungsverzeichnis

Präambel

Seit ihrem Entstehen sind Städte Orte der Vielfalt. Die Stadt Nürnberg sieht es als eine ihrer zentralen Aufgaben an, in einer vielfältigen Gesellschaft den Zusammenhalt zu wahren und dabei zwischen Einzelinteressen zu vermitteln und Ausgrenzungen zu verhindern. Eine wichtige Grundlage kommunalen Handelns sind die Menschenrechte, zu deren aktiven Verwirklichung sich die Stadt in ihrem Leitbild verpflichtet hat, dies auch vor dem Hintergrund der besonderen geschichtlichen Verantwortung.

Die Verwirklichung einer solidarischen Stadtgesellschaft bemisst sich an der Lebensrealität der Bürgerinnen und Bürger. Aus diesem Grund verpflichten wir uns, bei der Erstellung und Umsetzung kommunaler Aktionspläne die Bedürfnisse aller in den Blick zu nehmen. Entscheidend sind für uns die Verwirklichung der Menschenrechte, die Möglichkeit zur Teilhabe und Partizipation sowie die Verhinderung von Diskriminierung. Dabei finden die Diversity-Dimensionen ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht, geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten und psychische Verfasstheit, Alter und soziale Herkunft Berücksichtigung.

Grußwort zum Aktionsplan Queeres Nürnberg – Stark durch Vielfalt

Nürnberg setzt sich seit langem für Menschenrechte und Vielfalt ein und ist ein Ort mit konsequenter Politik gegen jede Form von Diskriminierung. Kennzeichnend für unsere Stadt ist, Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Hier soll jeder Mensch unabhängig von Geschlecht, einer sexuellen Orientierung oder Identität, Herkunft, Glaube, einer Behinderung oder des Alters, gleiche Verwirklichungschancen und gleiche Möglichkeiten zur Gestaltung des eigenen Lebens und der Gesellschaft haben. Denn wir alle sind Nürnberg.

2022 haben wir als erste Kommune Bayerns, den Aktionsplan Queeres Nürnberg auf den Weg gebracht. Der Aktionsplan ist eine Handlungsbasis mit knapp 100 konkreten Einzelmaßnahmen, um in allen Lebensbereichen unserer Stadt Gleichstellung und Akzeptanz im Hinblick auf die Geschlechtsidentität und/oder sexuelle Identität und Orientierung herzustellen.

Heute können wir feststellen: Der Aktionsplan wirkt! Queere Lebensrealitäten sind in der Verwaltung angekommen und mit Wissen, Handlungskompetenz und Angeboten hinterlegt. Wir konnten viele der vereinbarten Maßnahmen umsetzen. Der Dank hierfür gebührt der Verwaltung und der queeren Community! All den Vereinen, Verbänden und Interessenvertretungen, die sich seit langer Zeit für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft einsetzen und gemeinsam mit der Verwaltung zahlreiche Maßnahmen umgesetzt haben oder beratend zur Seite standen, sage ich herzlichen Dank.

Besorgniserregend erscheint aktuell das (Wieder-) Erstarken von Vorbehalten sowie eine Zunahme von Feindseligkeiten bis hin zur Gewalt gegen LSBTIQ*. Dies kann für uns nur bedeuten, dass wir den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen. Dafür steht auch die Fortschreibung unseres Aktionsplans Queeres Nürnberg, in dem die queere Community, Sozialverbände, Verwaltung und Politik gemeinsam Maßnahmen für mehr Sicherheit, Sichtbarkeit und Zugehörigkeit erarbeitet haben. Es wird unsere Aufgabe bleiben, errungene Freiheiten zu verteidigen und weitere, noch immer ausstehende Ziele zu erreichen – nicht gegeneinander – sondern miteinander. Packen wir weiter gemeinsam an für ein noch queerfreundlicheres Nürnberg, das Chancen für alle bietet.

Marcus König

1. Einleitung und Ausblick

2022 hat sich Nürnberg mit der Verabschiedung des Aktionsplans „Queeres Nürnberg“ auf den Weg gemacht, queere Belange im Verwaltungshandeln konsequent zu berücksichtigen und umzusetzen. Dies geschieht aus der Überzeugung, dass sogenannte queere Rechte keine Sonderrechte oder eine Positionierung darstellen, sondern sie ein elementarer Bestandteil unseres demokratischen Kanons sind. Die Grund- und Menschenrechte sind für alle Menschen zu gewährleisten, Diskriminierung ist verboten. Für die Umsetzung der Grundrechte ist der Staat verantwortlich, dazu gehören auch Kommunen. Kommunen sind Heimat und Nürnberg lebt einen Heimatbegriff, der nicht nur Zugehörigkeit verspricht, sondern auch gleiche Teilhabe und ein Leben in Sicherheit garantieren möchte. Queere Menschen werden hier nicht infrage gestellt.

Das dies nichts selbstverständlich ist, zeigt ein Blick in die aktuelle Lebensrealität der Community. Marginalisierte Gruppen, wie die queere Community, sind erneut Verhandlungsmasse des öffentlichen und teilweise politischen Diskurses geworden. Dies schlägt sich nieder in einer besorgniserregenden Zunahme an Vorbehalten, Diskriminierungen und Gewalt gegen LSBTIQ*. Andererseits findet in einer gewissen Gleichzeitigkeit aber auch viel Normalisierung statt. Das Land Bayern hat sich 2023 auf den Weg gemacht und erarbeitet aktuell einen eigenen Landesaktionsplan QUEER, der „ein klares Signal an LSBTIQ und die gesamte bayerische Gesellschaft sein soll, für ein gutes Miteinander, für Toleranz und gegen Ausgrenzung“ (Bayerischer Aktionsplan QUEER | Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales). Die Stadt München hat 2025 die LGBTIQ*-Strategie verabschiedet und auch Kommunen wie Erlangen und Augsburg bearbeiten als Verwaltung das Thema Queer. Auf Bundesebene wurde 2025 das stigmatisierende Transsexuellengesetz durch das Selbstbestimmungsgesetz abgelöst und nicht zuletzt gibt es deutlich mehr Bewusstheit und eine selbstverständliche Sichtbarkeit queerer Lebensentwürfe in den unterschiedlichsten Bereichen.

Warum ist die Berücksichtigung queerer Anliegen geboten?

Viel zitiert sind die enormen Fortschritte, die insbesondere die rechtliche Gleichstellung von Lesben und Schwulen in den letzten 30 Jahren gemacht hat. Der Paragraf 175, also die strafrechtliche Verfolgung Homosexueller, wurde 1994 endgültig abgeschafft, die seit 2001 mögliche eingetragene Lebenspartnerschaft wurde 2017 von der „Ehe für alle“ abgelöst und rund 95% der Bevölkerung Deutschlands finden es wichtig, dass homosexuelle Menschen gesetzlich vor Diskriminierung geschützt sind (ADS Bund 2017). Im Bereich Trans*- und Intergeschlechtlichkeit wurde 2021 ein Verbot der geschlechtszuweisenden Operationen erzielt und 2025 trat das Selbstbestimmungsgesetz in Kraft.

Diese unbestrittenen Fortschritte dürfen gleichzeitig nicht über die Lebensrealitäten hinwegtäuschen, denen Menschen, die nicht der heterosexuellen Mehrheitsgesellschaft entsprechen, gegenüberstehen.

Alarmierende Zunahme an Diskriminierung und Gewalt

Zu nennen sind hier die alarmierende Zunahme an Diskriminierungen, Bedrohungen und Gewalt gegenüber queeren Menschen. Dies zeigt sich an den Zahlen, z.B. der Fachberatungsstelle STRONG aus München. STRONG! ist die Anlaufstelle bei queerfeindlicher Gewalt in Bayern. 2024 wurden bei Strong! 289 Vorfälle gemeldet – das sind 59 mehr als im Vorjahr und insgesamt 130 mehr als noch vor zwei Jahren. Die Vorfälle reichen von einfachen Alltagsdiskriminierungen über Beleidigungen, Bedrohungen und Benachteiligung bis hin zu sexueller Belästigung und schwerer Körperverletzung. Die Zahlen der bayerischen Staatsregierung bestätigen den Trend. Im März 2025 meldete Bayern für das vergangene Jahr 177 angezeigte Straftaten; 2023 waren es 190 erfasste Vorfälle.

Aber auch queere Großveranstaltungen werden zunehmend bedroht, wie zum Beispiel die Christopher Street Days (CSD), die bundeweit in den Sommermonaten stattfinden. Obwohl sich der CSD vielerorts zu einer Demonstration anlässlich des Fortschritts im Kampf für Gleichberechtigung entwickelt hat, an denen sowohl queere als auch nicht-queere Menschen gemeinsam demonstriert haben, herrscht seit zwei bis drei Jahren eine zunehmende Gefährdungslage. Es mehren sich queerfeindliche Äußerungen von Politiker*innen und anderen Personen der Öffentlichkeit, sowie die Anzahl von Gegendemos und gezielten Angriffen rechtsextremer Gruppierungen auf Demonstrationsteilnehmer*innen und die Veranstaltenden.

Laut dem Bericht der Amadeu-Antonio-Stiftung, „Queerfeindlichkeit sichtbar machen“ wurden 66 Prozent der CSDs im Osten und etwa 38 Prozent der CSDs im Westen gestört. Allein 2025 wurden hierzu 111 Vorfälle dokumentiert. Sie reichten den Angaben zufolge von rechtsextremen Gegendemonstrationen mit teils mehreren hundert Teilnehmenden über Verhinderungsversuche durch rechtsextreme Kommunalpolitiker bis hin zu körperlicher Gewalt, Hassreden, Onlinehetze und Sachbeschädigungen.

Sven Lehmann, ehemaliger Queer-Beauftragter der Bundesregierung, äußerte dazu: „LSBTIQ* sind zu einem Sinnbild geworden für die Freiheit, selbst über das eigene Leben zu bestimmen. Sie geraten deshalb ins Visier von autoritären, rechtsextremen, religiös-fundamentalistischen und nationalistischen Kräften, die diese Freiheit bekämpfen und damit den Kern von Demokratie angreifen. […] Das Engagement gegen LSBTIQ* ist und bleibt politische und gesellschaftliche Daueraufgabe". Angriffe auf CSDs: "Verstecken bringt nichts mehr" | tagesschau.de

Mehrfachbelastungen schultern, mit Ausgrenzung umgehen

Für Personen, die sich nie Gedanken über ihr Geschlecht oder ihre sexuelle Identität machen mussten, sind die täglichen Kämpfe von LSBTIQ* Personen in Deutschland nahezu unsichtbar. Auch ist vielen nicht immer klar, wie geholfen werden kann. Wer noch nie Anfeindungen, Ausgrenzung oder Gewalt aufgrund der eigenen Identität oder äußerlichen Erscheinung ertragen musste, kann schwer nachvollziehen, welche Traumata solche

Erlebnisse verursachen können. Vor allem, wenn diese diskriminierenden Erfahrungen nicht nur von Fremden, sondern auch von Personen in Machtpositionen oder dem direkten persönlichen Umfeld ausgehen. Für queere Personen zeigt sich dies auf vielerlei Ebenen, beispielsweise beim erschwerten Zugang zu wichtigen Gesundheitsleistungen. Mehrere Menschen aus dem Beteiligungsprozess berichteten, von Fachärzten oder Therapeut*innen abgelehnt worden zu sein, da sie sich „mit Queer nicht auskennen“. Auch Amnesty International schreibt dazu in einem Artikel über LSBTIQ* Rechte: „Es ist zwar nicht ungewöhnlich, vereinzelt mit solchen Schwierigkeiten konfrontiert zu werden, aber der Umfang, in dem queere Personen solche Erfahrungen machen, kann eine signifikante Dauerbelastung zur Folge haben“. LSBTIQ* Menschen haben ein höheres Risiko an gesundheitlichen, mentalen oder sozialen Problemen zu leiden, da sie an Vorbehalten, Unwissen und Strukturen scheitern. Solche ausschließenden Strukturen lassen sich nicht nur im Gesundheitswesen finden, sondern auch im Bildungs- und Arbeitskontext oder auf legislativer Ebene mit der noch immer ausstehenden Reform des Familienrechts zur Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Ehen.

Stärkung des Miteinanders, der demokratischen Werte und der wirtschaftlichen Entwicklung

Abseits von direkter und indirekter Betroffenheit profitiert die gesamte Gesellschaft von einer Stärkung der Akzeptanz gegenüber marginalisierten Gruppen. So zeigte eine Studie der Internationalen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bereits 2020, dass durch Akzeptanz queerer Lebensweisen das wirtschaftliche Wachstum auf Landesebene zunimmt. Dieser Effekt lasse sich unter anderem dadurch erklären, dass der Abbau von Queerfeindlichkeit die Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt stärkt und so diskriminierten Gruppen seltener Karrierechancen vorenthalten werden und damit das gesellschaftliche Miteinander gestärkt wird.

Um sowohl queere Menschen besser zu schützen als auch Nicht-Betroffene zu sensibilisieren, kann neben legislativen Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene insbesondere kommunal viel erreicht werden. So veröffentlichte die OECD im Jahr 2023 eine Studie in der sowohl landesweite als auch regionale Maßnahmen zur gesellschaftlichen Inklusion von LSBTIQ* Bürger*innen in Deutschland unter die Lupe genommen wurden.

Abseits vom Stärken queerer Rechte empfiehlt die Studie Maßnahmen, die Betroffene von Gewalt und Diskriminierung beraten und unterstützen, und eine Gleichberechtigungskultur in den Bereichen Schule, Arbeit und Gesundheitswesen fördern. Diese Forderungen sind deckungsgleich mit den bisherigen und zukünftigen Maßnahmen des Aktionsplanes Queeres Nürnberg.

Ausblick - Stärke der Kommunen

Kommunen sind nah an den Lebenswirklichkeiten der Menschen, sie kennen die Bedürfnisse und Herausforderungen ihrer Bürger*innen direkt und können Themen speziell auf lokale Gegebenheiten zuschneiden. Durch die Bündelung verschiedener Ressourcen aus Handlungsfeldern wie Bildung, Familie, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sicherheit lassen sich ganzheitliche Strategien entwickeln, die alle relevanten Bereiche

miteinander vernetzen. Eine effektive Bürgerbeteiligung vor Ort – Dialogformate mit LSBTIQ*-Gruppen, Schulen, Vereinen oder Verbänden und Unternehmen – fördert Akzeptanz und sorgt dafür, dass Maßnahmen breit getragen werden.

Zudem ermöglichen Kommunen eine schnelle wie auch strategische Umsetzung: Klein- bis mittelgroße Projekte können zeitnah initiiert, getestet, und ggf. angepasst werden. Lokale Entscheider*innen schaffen Sichtbarkeit, mobilisieren Ressourcen und verankern zentrale Veränderungen auf kommunaler Ebene. Durch Vernetzung und Transfer können gute Praxisbeispiele regional vernetzt und als Multiplikatoren genutzt werden. Schließlich stärkt das Vertrauensverhältnis durch Kommunikation auf Augenhöhe die Bereitschaft der Bevölkerung, Veränderung mitzugestalten. Nicht zuletzt baut die Zusammenarbeit von Verwaltung und Community gezielt Vertrauen, auch in staatliche Prozesse und Institutionen auf, welches durch die Historie der queeren Community mit staatlichen Stellen, verloren gegangen ist.

Nürnbergs queeren Aktionsplänen liegen folgende Leitgedanken zugrunde:

1. Sensibilisierung und Qualifizierung der Verwaltung
2. Öffnung der Verwaltungsangebote für die Community, Entwicklung von Angeboten zu spezifischen Bedarfen
3. Mehr Sichtbarkeit und Vernetzung mit der Community
4. Stärkung und Weiterentwicklung der Communitystrukturen Nürnbergs

Der neue Aktionsplan „Aktionsplan Queeres Nürnberg – Stark durch Vielfalt“ mit seiner Laufzeit bis 2029 wird Bewährtes fortführen, aber insbesondere bestehende Lücken schließen. Es hat sich gezeigt, dass die Themen Antidiskriminierung und Sicherheit deutlich ausgebaut werden müssen. Daneben benötigt es die strukturelle Erschließung des Themas „Inklusion und Queer“, da es in diesem Bereich noch keine Vernetzung oder gute Anlaufstrukturen gibt. Unbestrittener Schwerpunkt wird zudem weiter die Kooperation mit und Unterstützung der queeren Community Nürnbergs sein. Ziel im Sinne der Subsidiarität ist, die vorhandenen Strukturen zu erhalten und die Weiterentwicklung gezielt zu fördern.

Dafür werden Ressourcen benötigt; diese bereitzustellen bleibt Aufgabe der Politik. Auch eine eigene Koordinierungsstelle mit Personalressourcen muss geschaffen werden. Queer als Aufgabe und Thema der Verwaltung kann nicht länger ohne ausgewiesene Personal- und Finanzmittel erfolgen.

Ein weiteres langfristiges Ziel muss die Überführung des Themas Queer als Mainstreaming in die reguläre Arbeitspraxis der Verwaltung und die laufenden Diversitäts- und Stadtentwicklungsprozesse sein, damit perspektivisch keine eigenen Aktionspläne mehr erstellt werden müssen. Erste Schritte hierzu werden die Berücksichtigung von Queer in der kommenden Gesamtstrategie für demokratischen Zusammenhalt und gegen Diskriminierung, in der zu entwickelnde Struktur eines verbesserten Diskriminierungsschutzes an Schulen und in der Kampagne gegen Rassismus und Diskriminierung im öffentlichen Nahverkehr sein.

3. Fortschreibung des Aktionsplans Queeres Nürnberg Vol. 2

Queeres Leben in Nürnberg

Schätzungen zu Folge sind circa 5 – 10 Prozent der Menschen Queer, das bedeutet für Nürnberg ungefähr 50.000 queere Menschen in allen Altersstufen und allen Lebensrealitäten. Als junger Mensch im Coming Out, als Senior, der vor der Frage steht, in eine Betreuungseinrichtung zu ziehen, als Familie, als reiche Person, als Single oder Mensch mit finanziellen Problemen. Zu den queeren Menschen selbst kommen noch Freunde oder Angehörige, die Beratungsangebote nutzen, Fachkräfte in Schule oder Jugendarbeit die sich qualifizieren möchten, Menschen aus der Beratungspraxis oder in der Gesundheitsversorgung und viele mehr. Zudem gibt es in Nürnberg rund 20 Zusammenschlüsse wie Vereine, Initiativen oder Arbeitsgruppen von queeren Menschen, die sich engagieren. Für all diese Menschen bzw. für die Stadtgesellschaft allgemein ist der Aktionsplan Queeres Nürnberg erarbeitet worden. Ein kommunaler Aktionsplan hilft, indem er Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten bündelt, Diskriminierungen sichtbar macht und bekämpft und dafür sorgt, dass Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden.

Was bedeutet Aktionsplan?

Ein Aktionsplan wird dann ins Leben gerufen, wenn ein Thema bzw. ein Aspekt nicht nur in einer Dienststelle, sondern in vielen Verwaltungsbereichen behandelt werden soll. Das Thema Queer betrifft Menschen aller Altersstufen und Lebenslagen. Dementsprechend wurde Queer als Thema im Verwaltungshandeln an mehrere Referaten und Dienststellen adressiert. Die beteiligten Dienststellen spiegeln sich in den Handlungsfeldern wider, welche die Alterspanne von der Kindheit bis zu Senior*innen und Pflege, genauso wie beispielsweise die Themen Schule, Kultur, Sport, aber auch Gesundheit, Sicherheit oder Antidiskriminierung umfassen.

Neben der Verortung als thematischer Querschnitt bedeutet Aktionsplan zudem, dass sich die Verwaltung Ziele und Maßnahmen setzt, die bis zu einem bestimmten Datum umgesetzt werden. Die Entscheidung, welche Maßnahmen umgesetzt werden, trifft die jeweilige Dienststelle unter Einbindung der dort vorhandenen Fachkompetenz und Ressourcen. Ein Aktionsplan erlaubt aber auch, ad hoc auf Bedarfe zu reagieren; so konnte zum Beispiel das Thema Sicherheit, welches bei der Erstellung des ersten Aktionsplans noch eine untergeordnete Rolle gespielt hatte, bereits während der Laufzeit des ersten Aktionsplans als wichtiges Thema mit aufgenommen werden, das zudem im zweiten Aktionsplan einen Schwerpunkt bilden wird.

Was ist seit 2022 geschehen?

Ausgehend von den Anträgen der SPD-Stadtratsfraktion, von Bündnis 90/Die Grünen und die LINKE, die zur Erarbeitung des ersten Aktionsplans mit seinem Beschluss im Februar 2022 im Stadtrat geführt hatten, konnten in den vergangenen drei Jahren in und durch die Verwaltung deutliche, strukturelle Verbesserungen für queere Menschen in den damals festgelegten Handlungsfeldern in Nürnberg erzielt werden.

Insbesondere drei Bereich sollen hier benannt werden:

A. Qualifizierung:

Der Wissensbestand und die Sensibilisierung zu LSBTIQ*-Themen mittels spezifischer Fortbildungen wurde in den vergangenen drei Jahren bei den Verwaltungsbeschäftigten deutlich erhöht. Fortbildungsmaßnahmen zu queeren Themen, Diversität und Antidiskriminierung gehören inzwischen zum Standardangebot der Städteakademie, dazu gehört z.B. LSBTIQ* als Thema der Jugendarbeit und in der Beratungspraxis, Schwerpunkt Intergeschlecht, Geschlechtersensible Prävention, Diskriminierungsschutz durch das AGG etc.. Darüber hinaus wurden Fachtage und Fachbereichsrunden zu spezifischen Bedarfen wie z.B. Queer und Alter, Regenbogenfamilien oder Queer und Gesundheit, durchgeführt.

B. Struktureller Aufbau von Angeboten und Öffnung der Angebote der Verwaltung.

Durch die Sensibilisierung und Qualifizierung konnten in allen Handlungsfeldern reguläre Angebote der Verwaltung explizit für queere Menschen geöffnet und in der Bewerbung die Zielgruppe deutlich adressiert werden. Um spezifischeren Bedarfen gerecht zu werden, wurden zusätzlich Angebote geschaffen, wo dies nötig war. Grundsätzlich gibt es bei der Verwaltung inzwischen Angebote für queere Jugendliche, Regenbogenfamilien und/oder queere, ältere Menschen. Es gibt kulturelle Queerveranstaltungen, eine Fachstelle Intergeschlecht wurde geschafften, der internationale Austausch mit queeren Aktivist*innen aus den Partnerstädten verstetigt, die Sichtbarkeit im Stadtgebiet erhöht, eine regelmäßige Kooperation mit der Polizeiinspektion Mittelfranken ins Leben gerufen und starke Netzwerke zwischen Verwaltung, Politik und Community geknüpft. Fast alle Angebote der Verwaltung wurden mit der Community entwickelt und umgesetzt. Die kommunalen Angebote ergänzen das Angebot der Community, die Subsidiarität wurde beachtet.

C. Stärkung der Communitystrukturen

Aber auch die Communitystrukturen in Nürnberg konnten mittels Ressourcen wie Zuschüssen zu Aktivitäten oder die Schaffung einer sozialpädagogischen Fachkraftstelle bei der Jugendinitiative Fliederlich e.V. gestärkt werden. Ein Großprojekt, wie die Erarbeitung eines Bedarfskonzepts für ein Regenbogenhaus in Nürnberg, welches Platz für möglichst alle aktiven Queer-Gruppen bietet, wurde gemeinsam von der Community in Kooperation mit der Beauftragten für Diskriminierungsfragen umgesetzt. Dazu wurden Finanzmittel für einen Communityprozess zur Erarbeitung einer Bewirtschaftungsstruktur des Regenbogenhauses sowie einer dazugehörigen Satzung bereitgestellt. Parallel dazu hat die Verwaltung sowohl geeignete Objekte als auch Finanzmittel für die die Realisierung des Projekts geprüft. Auch hier kann dem Stadtrat ein Beschluss zur Realisierung des Projekts „Regenbogenhaus“ als Bestandteil des aktuellen Aktionsplans Queeres Nürnberg vorgelegt werden.

Eine ausführliche Darstellung aller umgesetzten Maßnahmen des ersten Aktionsplans Queeres Nürnberg ist auf der Website der Stabsstelle Menschenrechtsbüro und Gleichstellungsstelle unter www.lsbti.nuernberg.de zu finden.

Wie erfolgte die Fortschreibung des Aktionsplans Queeres Nürnberg?

Zunächst erfolge eine Evaluation des ersten Aktionsplans durch die beteiligten Fachdienststellen. Hier wurde geprüft, welche genannten Maßnahmen umgesetzt werden konnten, welche Maßnahmen noch ausstehen und wo Handlungsbedarf gesehen wird.

Zusätzlich wurde die gesamtgesellschaftliche Entwicklung analysiert, um Antworten und Lösungen auf aktuelle bzw. zu erwartende Herausforderungen zu finden. Hierfür wurden Fachpublikationen und Studien gesichtet und Einzelinterviews mit Expert*innen geführt. Anhand der Ergebnisse des Evaluationsprozesses und unterschiedlichen Beteiligungsformaten, wie die große Regenbogenkonferenz, die ausschließlich zur Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen durchgeführt wurde, erfolgte schließlich die Fortschreibung für die Jahre 2026 bis 2029. Gestärkt werden sollen künftig die Bereiche Diskriminierungsschutz und Sicherheit, „Inklusion und Queer“ sowie „Fluchterfahrung und Queer“. Hier hat sich gezeigt, dass es noch wenig Wissen und insbesondere sehr wenig Strukturen gibt. Zusätzlich wurden weiterführende Maßnahmen zu den bereits bestehenden Handlungsfeldern entwickelt, mit dem Ziel auch hier Versorgungslücken zu schließen. Bewährte Maßnahmen erhalten eine Fortführung.

Die Beteiligungsformate auf einen Blick

Gemäß dem Motto – „Nichts über uns ohne uns“ wurden für die Fortschreibung des Aktionsplans Queeres Nürnberg unterschiedliche Beteiligungsformate angeboten und umgesetzt, um möglichst viele Menschen aus der Community zu erreichen. Digital war es möglich, in der Zeit von April bis Oktober 2025 per Onlinefragebogen, Wünsche und Bedarfe an die Stadt zu melden. Darüber hinaus wurde sich an Veranstaltungen der Community und an Internationalen Gedenktagen beteiligt sowie zusätzlich eigene Veranstaltungen und Expert*inneninterviews durchgeführt. Nachstehend sind die Beteiligungsformate konkret gelistet.

Gesprächsangebote und Informationstische wurden an folgenden Veranstaltungen angeboten:

- Infostand und Redebeitrag am Tag der lesbischen Sichtbarkeit am 26. April 2025
- Infotisch und Redebeitrag beim Internationalen Tag gegen Querfeindlichkeit am 17. Mai 2025
- Politische Podiumsdiskussion im Rahmenprogramm der PRIDE Weeks
- Infostand beim Christopher Street Day am 09. August 2025
- Durchführung einer eigenen Veranstaltung in Kooperation mit der Polizeiinspektion Mittelfranken „BLUE meets QUEER“ am 12. Oktober 2025

Interviews wurden geführt mit:

1. Zum Thema Queere Geflüchtete: Rebecca Beyrle (Rosa Asyl 2.0), Bettina Degen (Geflüchtetenberatung Fliederlich e.V.)
1. Zum Thema Sicherheit: mehrmaliger Austausch mit Strong!, Fachberatungsstelle gegen Diskriminierung und Gewalt gegenüber queeren Menschen
2. Zum Thema Gesundheit: Prof. Dr. Gabriele Dennert (Professorin für Sozialmedizin & Public Health Schwerpunkt Geschlecht & Diversität) und der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.
3. Bedarfe der queeren Community: Arbeitskreis Politik Fliederlich e.V. (mit gesamter Gruppe im Fliederlich)

Durchführung der 1. Nürnberger Regenbogenkonferenz am 28. Juni 2025

Erstmalig wurde eine eigene Regenbogenkonferenz als Fachveranstaltung zur Fortschreibung des Aktionsplans Queeres Nürnberg durchgeführt. Ziel war, die Verwaltung und Community, Politik und Sozialverbände sowie Interessierte zusammenzubringen. Als Schwerpunkt der Regenbogenkonferenz wurde Speaker Janis MCDavid geladen. Mit Hilfe seines Inputs sollte eingangs insbesondere das Thema „Inklusion und Queer“ näher beleuchtet werden. Am Nachmittag ging es an World-Café-Tischen mit Vertreter*innen der Verwaltung, hier vor allem den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe, an die Ausarbeitung von Maßnahmen für alle Handlungsfelder für den zweiten kommunalen Aktionsplan. Über 100 Menschen aus Community, Verwaltung, Sozialverbänden, Polizei und Politik folgten der Einladung und beteiligten sich an dem Fachaustausch.

Wie ist die Bearbeitungsstruktur des Themas „Queer“ in Nürnberg

Anders als viele andere Städte gibt es in Nürnberg keine eigene Queerbeauftragung die eine Voll- oder Teilzeitstelle umfasst. In der Stabsstelle Menschenrechtsbüro & Gleichstellungsstelle wurde ein Stundenkontingent bei der Beauftragten für Diskriminierungsfragen verortet. Dort liegen die

Geschäftsführung und Verantwortung für den Aktionsplan Queeres Nürnberg und der queere Antidiskriminierungsarbeit. Darüber hinaus wird das Thema Queer, ähnlich wie der Bereich Integration, als Querschnitt in die Verantwortung der gesamten Verwaltung gegeben. Dies geschieht durch die sogenannte Koordinierungsgruppe Aktionsplan Queeres Nürnberg, in der Mitarbeitende aus allen beteiligten Geschäftsbereichen vertreten sind.

Hervorzuheben ist, dass in der Koordinierungsgruppe neben den Verantwortlichen aus der Verwaltung auch Engagierte aus der Community vertreten sind.

Die Zusammensetzung ist wie folgt:

Geschäftsführung: Stabsstelle MRB & GST, Beauftragte für Diskriminierungsfragen – Christine Burmann

- Bürgermeisteramt – Sven Heublein
- 2. Bürgermeisterin (Kultur) – Steven Zahlaus
- Bürgerservice, Digitales und Recht – Marie Jungnickl
- Referat III (Umwelt und Gesundheit) – Romy Eißner
- Referat IV (Schule und Sport) – Eva Hesse
- Referat V (Familie, Jugend und Soziales) – Nilgun Massih-Tehrani

Eine Erweiterung um Vertreter*innen aus der Zivilgesellschaft fand 2022 statt, vertreten sind:

- Fliederlich e.V. – Michael Glas
- CSD- Verein Nürnberg – Bastian Brauwer
- Trotzdem e.V. – Angela Pickel
- Aids-Hilfe Nürnberg – René Scheuermann
- Elterngruppe von Fliederlich e.V.
- Kulturbereich: Dr. Marian Wild
- Vertreter*innen der engagierten queeren Lehrkräfte

Die Koordinierungsgruppe tagt zweimal jährlich, um den Umsetzungsprozess zu monitoren und zu begleiten, aber auch um auf aktuelle Bedarfslagen zu reagieren und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu stärken. Einmal jährlich ist der Austausch rein verwaltungsintern, einmal jährlich findet die Sitzung gemeinsam statt.

4. Welche Maßnahmen wird die Stadtverwaltung bis 2029 umsetzen?

2. Bürgermeisterin: Kultur

Referat IV: Schule & Sport

Referat V: Familie, Jugend und Soziales

Referat III: Umwelt und Gesundheit

Bürgermeisteramt/Stabsstelle Menschenrechtsbüro

a. KULTUR

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Programm- und Vermittlungsarbeit	Der Bildungscampus mit Stadtbibliothek und Bildungszentrum integriert das Thema LSBTIQ* in seine Programm- und Vermittlungsarbeit im Sinne eines diversitätsorientierten Angebotes, richtet beispielsweise in Kooperation mit dem Menschenrechtsbüro und anderen Partnern jährlich die Aktionstage Stadtbibliothek "Queer" aus, die Lesungen, Ausstellungen sowie weitere Veranstaltungsformate "analog und digital" umfassen. Das Bildungszentrum ergänzt die Aktionstage mit geeigneten Kurzvorträgen und Kursangeboten.	Laufend	BCN/StB und BCN/BZ	Regulärer Haushalt
Das Schwule Chorvergnügen – Die Trällerpfeifen e. V.	Auftritt des "Schwulen Männerchors Nürnberg", jährlich, jedes zweite Jahr mit einem überregionalen oder internationalem Partnerchor	Jährlich im März oder April	KuF/3, KUF im südpunkt	Regulärer Haushalt
Pride Weeks – mit Quties ImproShow, queerem	Partner der Pride Weeks	Jährlich	KuF/3, KUF im südpunkt	Regulärer Haushalt

Poetry-Slam, Konzert Tinnitussis, Vorträgen etc.				
FlintART – Ausstellung (Titel in Bearbeitung)	Flintakunst, Neugründung eines Kollektivs, Raum für weibliche Kunst	März bis Juni 2026	KuF/3, Gemeinschaftshaus Langwasser	KuF/3, Gemeinschaftshaus Langwasser+F15+G15
Langwasser Lichtspiele, auch queeres Filmprogramm	Einbindung von queeren Themen in das Arthouseprogramm, um neue Zielgruppen im Haus willkommen zu heißen	Ab März 2026 ein bis zwei Mal im Jahr	KuF/3, Gemeinschaftshaus Langwasser	Regulärer Haushalt
Beyond Gender (Arbeitstitel)	Ausstellung mit Rahmenprogramm	Eröffnung am 1.12.2026 ab 19 Uhr, bis 16.1.2027 (Mo-Fr 10–20 Uhr, außer in den Ferien)	KuF/3, Kulturbüro Muggenhof	Regulärer Haushalt, Mittel 12xDA ("Demokratische Arbeit")
DJ-Workshop für migrantische FLINTA*-Personen	Der DJ-Workshop vermittelt das Grundwissen des DJing, um mehr sichtbare Vielfalt in der Musikszene zu verankern und diese zu bereichern.	2026	Kuf/5 – IKB	6 Workshops à 250 Euro; insgesamt 1.500 Euro, vorbehaltlich der Finanzierung
Lesung von Ozan Zakariya Keskinkılıç	Türkisch-Deutsche Literaturtage, möglicher Fokus des Festivals (noch zu klären mit Kooperationspartner*innen)	20.11. und 21.11.2026	Kuf/5 – IKB in Kooperation mit "Junge Stimme e. V. – Interkultureller Arbeiter- und Jugendverein" und KuF/3	1.000 €, vorbehaltlich der Finanzierung
Lesungen in Kooperation mit Staatstheater Nürnberg	Queermigrantische Autor*innen	2026	KuF/5 – IKB	1.000 €, vorbehaltlich der Finanzierung
Veranstaltung im Rahmen des geplanten Antiziganismusprojekts des Inter-Kultur-Büros – IKB	TBA	2026	KuF/5 – IKB	1.000 €, vorbehaltlich der Finanzierung
"The Only Male Geisha", wiederkehrende	"The Only Male Geisha" von Hans Diernberger und Will Saunders: Das Projekt beschäftigt sich mit Eitaro Matsunoya, der einzigen männlichen Geisha in Japan. Der Begriff der	Projektion ab 2026 zu noch zu definierenden Zeitpunkten, z. B.	Ankauf durch die Stadt Nürnberg; Kunst im	Ankauf der Arbeit und des technischen Bedarfs bereits erfolgt

Projektion auf Frauentorturm	"Geisha" bezeichnet einen Beruf, der traditionell Frauen vorbehalten ist. Mit weiß geschminkten Gesichtern, kunstvoll hochgesteckten Frisuren und edlen Kimonos transformieren sich Frauen in jene Kunstfiguren, deren Aufgabe darin besteht, Gäste mit Liedern, Tänzen, Gesprächen und Spielen zu unterhalten. Eitaro Matsunoya lernte den Beruf der Geisha von seiner Mutter. Die Geisha-Tradition wollte er, unabhängig von vorherrschenden Geschlechterrollen, weiterführen. Regelmäßig verwandelt sich der verheiratete Familienvater in die weibliche Unterhaltungskünstlerin, der mit seiner Lebensweise starre Geschlechterrollen und -codes infrage stellt und vermeintliche Widersprüche in der heutigen japanischen Gesellschaft aufzeigt	während der Pride Weeks in Nürnberg	öffentlichen Raum; En+D28+F28	
studio f	Residency-Projekt ausschließlich für FLINTA*-Personen im Glasbau des Künstlerhauses für jeweils etwa 3–4 Wochen. Künstler*innen aus dem Flinta*-Bereich bewerben sich bei uns und dürfen dann auf Deck 1 ihr Projekt vorbereiten und am Ende in einer Abschlusspräsentation und/oder Performance präsentieren.	Fortlaufend, 1–2 mal im Jahr	KuKuQ/2 und KuKuQ/3	Aus regulärem Haushalt, weitere Mittel wären äußerst hilfreich
Orchid	Queere Karaoke Night	Fortlaufend, mehrmals im Jahr	Musikverein Concerts e. V. im KuKuQ	Mit eigenen Mitteln
Kooperation mit CSD	Bereitstellung von Räumen kostenfrei für Workshops, zudem queere Führungen durch das Künstlerhaus	Einmal jährlich	Künstlerhaus im KukuQ	Mit eigenen Mitteln
EVE 4 ALL & ALL 4 EVE	Offene Bühne für FLINTA*-Personen	Nächster Termin am 21.11.2025, für die kommenden Jahre alle sechs Wochen geplant	Künstlerhaus im KukuQ	Mit eigenen Mitteln

Verlässliches Empowerment von fußball-kulturell wirksamen queeren Initiativen	Unterstützung und Sichtbarmachen von queeren Initiativen, die aktiv im Sport und/oder der Schnittstelle zur Kultur tätig sind (Rosa Panther e. V., norisbengel, Fanprojekt Nürnberg, KopfBall Lernzentrum Nürnberg), durch aktive Kooperationen bei Veranstaltungen; auch überregionale queere Erinnerungskultur (Initiative "!Nie Wieder")	Fortlaufend und punktuell bei Anfragen	KuF/Fußball-Kultur	Vorhandenes Budget sieht entsprechende Kooperationen vor

b. MUSEEN

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Runder Tisch "Queeres Nürnberg im Museum"	Einberufung und Begleitung eines Runden Tischs zum Austausch, zur Einsammlung von Wünschen und Informationen und zur Entwicklung von Projekten	Ab 2027	KuM/Museum Industriekultur, Audience Development für den gesamten Museumsverbund (KuM)	Mit bestehenden Ressourcen
Forumspräsentation "Queeres Nürnberg"	Im neu eröffneten Museum Industriekultur wird es im neuen Forum am Ende der Museumsstraße eine Ausstellungsfläche für temporäre Präsentationen gesellschaftlicher Gruppen geben. Hierfür wird in partizipativer Arbeit gemeinsam mit der Zielgruppe eine Präsentation zur queeren Szene in Nürnberg erarbeitet.	Ab 2027	KuM/Museum Industriekultur, Audience Development	Projektbudget im mittleren vierstelligen Rahmen benötigt; für Ausstellungskatalog oder Publikation wären weitere Mittel erforderlich
Erarbeitung von queeren Themen im Veranstaltungsprogramm	Einbindung von queeren Themen im Veranstaltungsprogramm des Museums Industriekultur (z. B. Diskussionsrunden, Vorträge, Spezialführungen etc.)	2028–2029	KuM/Museum Industriekultur, Audience Development	Punktuell mit bestehenden Ressourcen; für die Ausweitung zu

des Museums Industriekultur				größeren Kooperationen und Veranstaltungen wären weitere Ressourcen erforderlich
Sichtbar und unsichtbar – Queeres Leben in Nürnberg (Arbeitstitel)	Im Zuge der neuen Dauerausstellung widmet sich das Projekt "Sichtbar und unsichtbar" den queeren Lebenswelten Nürnbergs im 20. und 21. Jahrhundert. Im Zentrum stehen die Erfahrungen von LSBTIQ*-Personen zwischen Emanzipation, Sichtbarkeit und Diskriminierung. Ziel ist die Sichtbarmachung bislang marginalisierter Perspektiven in der Stadtgeschichte, die Sensibilisierung für queere Geschichte und die Förderung von Teilhabe.	Projektlaufzeit mindestens 18 Monate (Recherche, Interviews, Konzeption, Integration in die neue Dauerausstellung)	KuM/Stadtmuseum im Fembo-Haus, ggf. Kooperation mit "Fliederlich e. V. – Queeres Zentrum Nürnberg"	Das Thema/Projekt im Stadtmuseum im Fembo-Haus kann nicht aus dem regulären Haushalt umgesetzt werden; neue Mittel müssten hierfür zur Verfügung gestellt werden.
Queere Repräsentation in Spielen und Spielzeug	Sonderausstellung in Kooperation von Spielzeugmuseum und Deutschem Spielearchiv (gewissermaßen als Fortsetzung der Ausstellung "Gender*in Games", siehe https://doi.org/10.25969/mediarep/22847)	Sonderausstellung, Laufzeit z. B. 6 Monate	KuM/Spielzeugmuseum und Haus des Spiels, ggf. in Kooperation mit FAU Erlangen-Nürnberg, Universität zu Köln und "Fliederlich e. V. – Queeres Zentrum Nürnberg"	Ausstellungsbudget von ca. 15.000 € zusätzlich zum KuM-Haushalt (Mobiliar, Gestaltung)

c. Erinnerungsarbeit

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Queere Geschichte sichern	Das Stadtarchiv dokumentiert in Kooperation mit dem Netzwerk von LSBTIQ*-Gruppen in Nürnberg Erinnerungen und Geschichte von Lesben, Schwulen und Trans*-Personen in Nürnberg durch Übernahme von privaten und korporativen Beständen. Die Akquise wurde durchgeführt und soll in Erinnerung gebracht werden.	2022 ff.	Av und jeweilige Vereine/Initiativen/Aktionen	Mit bestehenden Ressourcen
Queere Geschichte anschaulich und erforschbar machen	Das Stadtarchiv hat mit der inhaltlichen Erschließung des umfangreichen Fotonachlasses des ehemaligen Stadtrats Jürgen Wolff (1941–2014) begonnen, der unter anderem queere Aktionen seit den 1990er-Jahren dokumentiert hat.	2025 ff.	Av	Mit bestehenden Ressourcen
Erinnerungsarbeit in der Stadtgesellschaft in Bezug auf Straßennamen und Benennung von Plätzen / Denkmäler	Erstellung von Straßennamengutachten für queere Persönlichkeiten, nach denen Straßen, Plätze etc. benannt und/oder ggf. Denkmäler erstellt werden sollen.	2022 ff.	Av, ggf. in Kooperation mit der Community/Gaycon und dem ehemaligen feministischen Archiv	Mit bestehenden Ressourcen
Queer in der (NS-) Geschichte. Berücksichtigung von Queerness in Ausstellungen	Bei Ausstellungen des Dokumentationszentrums Reichsparteitaggelände findet das Thema "Queerness in der Geschichte" Berücksichtigung. So wird in der ab 2026 zu präsentierende neue Dauerausstellung des Dokumentationszentrums Reichsparteitaggelände exemplarisch die Biografie eines verfolgten homosexuellen	Fortlaufend	KuM/Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände	Mit bestehenden Ressourcen

	Künstlers integraler Bestandteil sein.			
Beteiligung und Schwerpunktsetzung an Internationalen Gedenktagen bzw. an Aktionstagen der Community	Die Stadt beteiligt sich an Internationalen Gedenktagen bzw. Aktionstagen und wird regionale Schwerpunkte setzen	Fortlaufend	MRB	Aus regulärem Haushalt
Einbringung des Themas Queer in die AG Erinnerungsarbeit bzw. die Bildungsangebote des Menschenrechtsbüros	Queer wird im Schulungsangebot von MRB am Dokumentationszentrum Reichsparteitage bzw. in allen geeigneten Formaten, berücksichtigt.	Fortlaufend	MRB	Aus regulärem Haushalt

d. Kinder, Jugend und Familie

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Aufklärung von Kindern und Jugendlichen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt durch Fachkräfte aus der queeren Arbeit.	Workshops zu sexueller & geschlechtlicher Vielfalt in Bildungs- und Jugendeinrichtungen Inhalte: theoretisches Wissen in Kombination mit methodischen Übungen, wie Perspektivwechsel und Privilegien Checks, und Kontakt zu queeren Menschen zum Abbau von Vorurteilen	Start 2026, fortlaufend	Ref.V: J/B2 mit Fliederlich e.V.	- Honorarkräfte und/oder pädagogischen Fachkraft/Honorarstelle bis 2029; - Finanzierung bis 2029 sichern
Zur Verfügung stellen von Materialien zur Aufklärung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt	Bücher und Materialien, die Vielfalt in der Gesellschaft abbilden, für Kitas, Schulen und öffentliche Einrichtungen zur Verfügung stellen.	Start 2026, fortlaufend	Ref.V: J/B2 mit Fliederlich e.V.	- mit bestehenden Personalressourcen; - zusätzliche Mittel zur Materialbeschaffung

	Für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Fachkräfte der Jugendhilfe			
Eigenes Informationsmaterial der Stadt Nürnberg zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt	Erstellung einer Broschüre für junge Menschen, in Kooperation mit Fliederlich e.V.	2026, bei Bedarf Aktualisierung	Ref. V: J/B2-5 mit Fliederlich, ggf. mit Vertreter*innen der queeren Community	- mit bestehenden Ressourcen - ggf. zusätzliche Mittel für Druckkosten
Richtlinien für Unterbringung in Not-/Unterkünften der Kinder- und Jugendhilfe	Klärung von Umgang und Unterbringung von trans*, inter* und nicht binären Personen in Not-/ Unterkünften der Kinder- und Jugendhilfe	Ab 2026 fortlaufend	Ref.V: J/B3	Mit bestehenden Ressourcen
Freizeitangebote für queere Jugendliche	- Sportangebote für queere Personen schaffen (insbesondere spezifische Angebote wie Trans*schwimmen). Niedrigschwellige Zugänge und offenes Setting für queere Personen bei Sportangeboten herstellen/ gewährleisten - Gezielt gemeinsame Angebote für queere und nicht nichtqueere junge Menschen planen und umsetzen	Ab 2026 laufend, bzw. aufbauend	J/B2 mit Fliederlich, ggf. mit Vertreter*innen der queeren Community	Mit bestehenden Ressourcen
Ausbau der Rubrik "Regenbogenfamilien" unter https://www.nuernberg.de /internet/buendnis_fuer_familie/ familienleben.html	Einfügen von relevanten Links	Ab Januar 2026 fortlaufend	Ref. V: SF	Aus regulären Ressourcen
Beiträge im Familienblog zu relevanten Themen	Gleichgeschlechtliche Familien als Pflegeeltern (erwähnt in Artikel mit ET 30.11.25), weitere Artikel planen	Fortlaufend	Ref. V: SF	Aus regulären Ressourcen
Aufklärung von Eltern zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt durch Fachkräfte aus der queeren Arbeit.	Aufklärung von Eltern über Informationsveranstaltungen in Familienbildungsstätten in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und ggf. in weiteren Bildungseinrichtungen.	Start 2026, fortlaufend	Ref V: J/B1 und B2 mit Fliederlich	Honorarkräfte und/oder pädagogische Fachkraft/ Honorarstelle

e. Senior*innen

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
"Bunte Runde der VielfAlt"	Offene Runde zum Plaudern, Diskutieren und Netzwerken für queere Senior*innen im Café des Treffs Bleiweiß	Fortlaufend, jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat	Ref V: Seniorenamt	Reg. HH
Bunter Fasching im Treff Bleiweiß	Queeroffener Fasching im Treff Bleiweiß in Kooperation mit der Beauftragten für Diskriminierungsfragen und LSBTIQ (Stadt Nürnberg/Bürgermeisteramt, Stabsstelle Menschenrechtsbüro & Gleichstellungsstelle)	Einzelveranstaltung, einmal im Jahr	Ref V: Seniorenamt, Beauftragte für Diskriminierungsfragen und LSBTIQ/MRB	Reg. HH/Zuschuss MRB
Kulturveranstaltungen (Auftritte der Tinnitussis, Trällerpfeifen)	für Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeitende in den Einrichtungen des NüSt	z.T. im Rahmen der Wochen gegen Rassismus	NüSt/ queere Kultur	Aus regulärem Haushalt

f. Inklusion

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Sensibilisierung in Gremien der noris inklusion	Zunächst soll eine Sensibilisierung in der Pädagogischen Konferenz der noris inklusion erfolgen, wodurch das Thema in alle Einrichtungen gestreut wird. A) Interne Platzierung des Themas Aktionsplan Queeres Nbg	2025	Noris inklusion	Aus regulärem Haushalt
Sensibilisierung in Gremien der noris inklusion	B) Einladen von Ansprechpersonen für weitere Abstimmungen zum Aktionsplan	2026	Noris inklusion	Aus regulärem Haushalt
Teilnahme der Inklusionsbeauftragten an queeren Veranstaltungen und Netzwerktreffen	Beteiligung der Inklusionsbeauftragten der Stadt Nürnberg an queeren Veranstaltungen wie der Regenbogenkonferenz sowie die Anwesenheit bei queeren Austausch- oder Netzwerktreffen. Ziel ist es, auch in Zukunft mögliche Bedarfe im Blick zu behalten oder mögliche Schnittstellen zu ermitteln.	Fortlaufend	SHA/Inklusionsbeauftragte	Aus regulärem Haushalt

g. Queere Geflüchtete

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Soziale Beratung und Betreuung für Geflüchtete in LSBTIQ*-Unterkünften	Kofinanzierung der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) im Rahmen der Beratungs- und Integrationsrichtlinie des Freistaaats in den LSBTIQ*-Unterkünften, um ein bedarfsgerechtes Beratungsangebot sicherzustellen. Aufgrund der multiplen Problemlagen der Zielgruppe geht oftmals ein zeitintensiverer Beratungsbedarf einher, weshalb ein höher Betreuungsschlüssel berücksichtigt werden soll.	Fortlaufend	Ref. V, Träger der FIB	städtische Kofinanzierung erfolgt im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel; Eingesetzte FIB-VZÄ abhängig vom verfügbaren FIB-Stellenkontingent
Vernetzung zwischen Anlaufstrukturen für queere Geflüchtete und der Integrationsarbeit fördern	Vereine der MIgrations- und Integrationsarbeit sollen für die Bedarfe queerer Geflüchteter sensibilisiert werden	Ab 2026	MRB/KUF/Integrationsrat	Nur mit zusätzlichen Ressourcen umsetzbar
Queere Themen in Sprach- und Integrationskursen sichtbar werden lassen	Queere Themen sollen Teil der Sprach- und Integrationskurse sein/ Sensibilisierung zum Schutz vor Diskriminierung, Eintreten für Grundrechte	Ab 2026	MRB/BCN	Nur umsetzbar mit zusätzlichen Mitteln
Aufklärung und Prävention in GU	Aufsuchendes Angebot für junge Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünfte (GU) zu Themen der sexuellen Gesundheit (STI) und Geschlecht sowie geschlechtlicher Vielfalt und den gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland.	Ab 2026	Gh/Inf-FsG, Gh/MD-Asyl und (bedingt) Gh/GF	Mit bestehenden Ressourcen, Gh/GF mit bis Ende 2026 befristeten Ressourcen

h. Schule und Bildung, Qualifizierungsangebote für Fachstellen/Fachpersonen

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Beratungsangebote durch das Team der Schulpsychologie am IPSN	Das Team der Schulpsychologinnen am IPSN steht Lehrkräften und Schüler*innen beratend zur Seite und stellt Kontakt zu zuständigen Ansprechpersonen her.	Dauerhaft	IPSN	Mit bestehenden Ressourcen
Fortbildung von pädagogischem Personal	Kurs „Vielfalt und Chancengleichheit“ des IPSN zur Sensibilisierung und Unterstützung der Handlungssicherheit von Lehrkräften.	2022	IPSN	Mit bestehenden Ressourcen
Sensibilisierung neuer Lehrkräfte an städtischen Schulen	Prüfung des BEST(Berufseinsteiger)-Programms und ggf. weitere Integration diversitätssensibler Themen	SJ 2026/27	Ref. IV/IPSN	Aus regulärem Haushalt
Stärkung der Handlungssicherheit von Lehrkräften	Mittel Fortbildungen und Verknüpfungen zu Netzwerken wird die Handlungskompetenz der Lehrkräfte bzgl. Diversitätssensibler Themen gestärkt	seit 2022	Ref. IV/IPSN	Mit bestehenden Ressourcen (Kostenstelle "Schule der Vielfalt")
Sensibilisierung der Schulbuchverlage	Mit den Schulbuchverlagen wird Kontakt aufgenommen. Ziel ist es, in den Schulbüchern ein modernes Familienbild sowie Gesellschaftsbild abzubilden.		Ref. IV	
Mehr Fokus auf die Beziehungsarbeit an Schulen	Die städtischen Schulen werden ermuntert im Rahmen von Schule Vision 2040 die Beziehungsarbeit zu den Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten zu stärken	SJ 2025/26	Ref. IV/IPSN, SchA und SchB	Aus regulärem Haushalt
Sensibilisierung für Diversität im Rahmen der Lehrpläne und von schulischen Projekten, insbesondere von "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"	Die Mehrheit der städtischen beruflichen Schulen setzen sich als Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage für die Wertschätzung von Vielfalt an Schulen und in der Gesellschaft ein; sie organisieren dazu jährliche Projekte und führen diese durch	Fortlaufend	SOR-SMC-Projektleitung, Schulleitung und SMV und Lehrkräfte an den Schulen	Aus regulärem Haushalt
Fachtag Diversität	Vernetzung des IPSN mit dem BJR	SJ 2025/26	Ref. IV/IPSN	Aus regulärem Haushalt

Aufklärung und Prävention in Schule	Sexualpädagogische Angebote in Schulklassen mit der besonderen Berücksichtigung körperlicher und geschlechtlicher Vielfalt / (Geschlechts-) Identitäten.	Ab 2026	Gh/Inf-FsG, Gh/SchwB und Gh/GF	Mit bestehenden Ressourcen, Gh/GF mit bis Ende 2026 befristeten Ressourcen
Aufklärung und Prävention in Berufsschule	Sexualpädagogische Angebote in der Berufsschule mit der besonderen Berücksichtigung geschlechtlicher Vielfalt und geschlechtsspezifischer Gesundheit.	Ab 2026	Gh/SchwB und Gh/GF	Mit bestehenden Ressourcen, Gh/GF mit bis Ende 2026 befristeten Ressourcen
Förderung bzw. Schulung und Vernetzung queerer Bildungsprojekte für alle Altersstufen & Berufsgruppen mit Fokus auf Niedrigschwelligkeit & Peer-to-Peer Ansatz	Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde mehrfach der Bedarf einer finanziellen oder sonstigen Förderung sowie Professionalisierung von entsprechenden Bildungsprojekten gemeldet. Diese Arbeit wird aktuell fast ausschließlich ehrenamtlich, in Projekten wie „SchulPro“ von Fliederlich, geleistet und kann der hohen Nachfrage nicht gerecht werden.	Ab 2026	MRB in Koop. mit IPSN bzw. AK SOGI	Nur mit zusätzlichen Ressourcen umsetzbar
Schulung zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und zu Möglichkeiten des Diskriminierungsschutzes für (queere) Vereine	(Queere) Vereine können sich über das Schulungsangebot zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und regionalen Angebotsstrukturen bei Diskriminierungsvorfällen informieren	Fortlaufend	MRB	Aus regulärem Haushalt
Aufklärung und Prävention bei Hebammen und werdende Eltern	Hebammen werden für geschlechtliche Vielfalt und dem Umgang mit intergeschlechtlichen Kindern sowie deren Eltern sensibilisiert	Ab 2026	Gh/KJ1-HeKo, Gh/Inf-FsG, Gh/SchwB	Mit bestehenden Ressourcen und in Koop. mit pro familia Nürnberg
Infoveranstaltungen i.R.d. Hochschulausbildung zu sexueller Gesundheit zu geschlechtlicher Vielfalt	Zielsetzungen: - Wissen zu rechtlichen Grundlagen - Sensibilsierung und Wissen zum Thema sexueller Gesundheit (STI-Update) und geschlechtlicher Vielfalt - Gewinnen von zukünftigen Fachkräften für die Thematik	Ab 2026	Gh/GF und Gh/Inf-FsG	Mit bestehenden Ressourcen und in Koop. mit pro familia Nürnberg, Gh/GF mit bis Ende 2026 befristeten Ressourcen
Schulung & Fortbildung von Fachkräften (pädagogisches	Sensibilisierung zu Intergeschlechtlichkeit, Fortbildung zur	Ab 2026		In Koop. mit pro familia Nürnberg

Personal) & Mediziner*innen	Thematik & Vermittlung von Wissen und Anlaufstellen			
Symposium und Workshop Altern ohne Grenzen	Die Reihe „Altern ohne Grenzen“, in der Zusammenarbeit von NürnbergStift und dem Zentrum für Altersmedizin im Klinikum Nürnberg, hat seit 2016 zum Ziel für die Bedarfe und Bedürfnisse älterer Menschen in Klinik und Pflege zu sensibilisieren: in 2022 mit dem Blick auf Diversität in Klinik und Pflegeeinrichtungen, in 2025 mit dem Thema "Rassismen im Gesundheitswesen"	2-jährlich	NüSt/ ZfA Klinikum	Reg. HH

i. Gesundheit und Aufklärung

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Infoveranstaltungen vor Ort, z.B. anlässlich des CSD Nürnberg oder dem Welt-AIDS-Tag	Informationen zu den Beratungs- und Testangeboten bei Gh; Infos zu STI, HIV, sexueller Gesundheit, Solidarität, etc. i.S.d. §3 IfSG	Dauerhaft	Gh/Inf-FsG	Mit bestehenden Ressourcen
Jungen- und Männergesundheit	Sensibilisierung und Information zum Thema Jungen und Männergesundheit in Nürnberg	Ab 2026	Gh/GF und ggf. Gh/Inf-FsG	Gh/GF mit bis Ende 2026 befristeten Ressourcen
MSM-/Männerberatung zu sexueller Gesundheit	Angebot für (junge) Männer zu diversen Fragen rund um Sexualität und Identität. Fokus auf besonders vulnerable Teilzielgruppen, wie bspw. der nicht-heterosexuell orientierten Jungen (erhöhte Suizidalität reduzieren) und intergeschlechtlichen Menschen	Ab 2026	Gh/Inf-FsG und Gh/GF	Mit bestehenden Ressourcen, Gh/GF mit bis Ende 2026 befristeten Ressourcen
Aufklärung und Prävention zu HIV/AIDS	Aufklärungsangebot zu Möglichkeiten zum Schutz vor einer HIV-Infektion, insb.	In Planung ab 2026	Gh/Inf-FsG	Mit bestehenden Ressourcen

	HIV-PrEP i.R.d. Gesundheitsberatung nach § 19 IfSG.			
Aufklärung und Prävention zu sexueller Gesundheit	Plakat- und Postkartenaktion zu sexueller Gesundheit u.a. für MSM und junge Menschen, um Aufmerksamkeit zu HIV/STI und sexueller Gesundheit zu generieren und auf die Angebote des Gh zu verweisen	Ab 2026	Gh/Inf-FsG	Sachkosten für Grafik, Druck und Stadtreklame
Gesundheitskompetenz	Vermittlung von Gesundheitskompetenz u.a. zur Stressbewältigung für verschiedene Personengruppen	Ab 2026	Gh/GF	Gh/GF mit bis Ende 2026 befristeten Ressourcen
Runder Tisch TIN*-Gesundheit	Vernetzung zur Stärkung der Gesundheitsversorgung insbesondere TIN-Personen	2020/2027	MRB/Gh/Klinikum/FAU und Stadt Erlangen	Teils/teils – AG mit bestehenden Ressourcen umsetzbar, zu entwickelnde Maßnahmen benötigen finanzielle Mittel

j. Vernetzung von Communityexpertise mit Verwaltungsstrukturen bzw. Angebotsstrukturen und Trägern

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Austausch – Ideenfindung – Führungen	Das Kunst- und kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg – KPZ übernimmt Vermittlungsaufgaben für die Museen. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der queeren Netzwerke wollen wir queere Themen in den Museen entdecken, gemeinsam Museumsobjekte betrachten und ggf. Museumsführungen entwickeln. Im Germanischen Nationalmuseum besteht	Fortlaufend	KPZ, Ansprechpartnerinen: Dr. Jessica Mack-Andrick (Leiterin) und Lena Hofer M. A. (Projektmitarbeiterin Germanisches Nationalmuseum)	Austauschrunden sind zunächst aus laufenden Mitteln möglich. Um neue öffentliche Formate zu entwickeln und zu implementieren, werden Mittel für

	außerdem die Möglichkeit, sich im „Jungen Beirat“ einzubringen.			Werkverträge, Honorare sowie für Werbemittel benötigt.
Workshop "Zuschusswesen" für Angehörige der Queeren Community	Der Workshop informiert umfassend über die Zuschussmöglichkeiten der Stadt Nürnberg im Bereich Kunst und Kultur unter Berücksichtigung der spezifischen Belange der Queeren Community.	Dauerhaft ab 2026	2. BM	Mit bestehenden Ressourcen
Vernetzung von Fachkräften der Jugendarbeit und Erfahrungsaustausch	Initiierung und Durchführung von regelmäßigen Angeboten, Arbeitskreisen etc. 1. Regelmäßiges Treffen, J-interner Arbeitskreis Queer (läuft bereits); 2. Regelmäßige Treffen für Fachkräfte aus der Region mit Fachinputs und Möglichkeit zu Austausch und Zusammenarbeit (seit Herbst 2025)	Fortlaufend	Ref. V: J/B2-5 mit Fliederlich e.V., ggf. mit Vertreter*innen der queeren Community	Mit bestehenden Ressourcen
Vernetzung mit Queeren Organisationen, z.B. Fliederlich oder auch überregional, BISS, etc.	Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, z.B. Regenbogenkonferenz, Teilnahme an Fortbildungen zum Thema Queerness in der Pflege	Fortlaufend	NüSt/ Beauftragte für Interkultur und Vielfalt	Aus regulärem Haushalt
Aufbau und Pflege eines Netzwerks zur Intergeschlechtlichkeit	Sensibilisierung zu Intergeschlechtlichkeit, gemeinsame Bearbeitung des Themas und Vernetzung, v.a. auch mit medizinischen Fachkräften	Ab 2026	Gh	In Koop. mit pro familia Nürnberg

k. Qualifizierung der Stadtverwaltung

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Sensibilisierung von Fachkräften der Jugendhilfe zu spezifischen Lebenslagen queerer Personen durch Fachkräfte aus der queeren Arbeit.	Thema wird auf Bereichsagenda entsprechend verankert und immer wieder Anregungen zu dringend empfohlenen Fortbildungen von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und anderen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe geben werden.	Ab 2026 fortlaufend	Ref.V: J/B1, J/B2, J/B3 mit Fliederlich e.V.; auch PEF:SB	- PEF:SB - ggf. mit Unterstützung Fliederlich e.V.
Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Jugendarbeit	Fortbildungsangebot für Pädagogische Fachkräfte sozialer Berufe aller Träger - Sensibilisierung und Wissen zum Thema sexuelle Orientierung und Identität - Wissen um rechtliche Grundlagen des Diskriminierungsschutzes - Gewinnen von Souveränität im Umgang mit dem Thema/Stärkung der Handlungskompetenz - Kennenlernen von Fachberatungsstellen und Expert/-innen in der Region - Anknüpfungspunkte für die Berufspraxis bewusst und aktiv gestalten	02.02.2026	Ref. V/PEF:SB/MRB	Mit bestehenden Ressourcen
Fortbildungen zu geschlechtssensibler Pädagogik im Elementarbereich	Vermittlung von Grundlagen geschlechtlicher Vielfalt und Möglichkeiten einer sensiblen Begleitung geschlechtlicher Diversität im Kita-Alltag	Ab Herbst 2026	Ref. V: J/B1	PEF:SB; ggf. Finanzierung aus QW
Intergeschlechtliche Kinder - (k)ein Thema im pädagogischen Alltag?!	Fortbildungsangebot für Pädagogische Fachkräfte aller Träger, die mit Kindern vor dem Grundschulalter arbeiten, sowie interessierte Mitarbeitende des Referats für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg	09.06.2026	Ref. V/PEF:SB/Gh	Mit bestehenden Ressourcen

	- Sensibilisierung und Wissen zum Thema geschlechtliche Vielfalt - Fundiertes Hinterfragen gängiger Strukturen und Einschätzungen - Abbau von Berührungsängsten und Irritationen - Stärkung der eigenen Handlungskompetenz - Mehr Sicherheit im Umgang mit dem Thema und damit auch den Menschen			
Geschlechtssensible Pädagogik und Erziehung: Starke Mädchen	Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte aus Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugend arbeit aller Träger, die mit Kindern im Grundschulalter arbeiten - Kenntnisse zu den rechtlichen Grundlagen - Wissen zur Unterscheidung der Begriffe „gender", „sex", „doing gender" - Erkundung der Lebenslage von Mädchen im Grundschulalter - Kennenlernen von Konzepten der gen dersensiblen Pädagogik und Erziehung - Reflexion der pädagogischen Haltung und der eigenen geschlechtlichen Identität	12.03.2026 (alle 2 Jahre)	Ref. V/PEF:SB	Mit bestehenden Ressourcen
Geschlechtssensible Pädagogik und Erziehung: Starke Jungs im Fokus	Fortbildungsangebot für Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte aus Kindertageseinrichtungen und Einrich tungen der Offenen Kinder- und Jugend arbeit aller Träger, die mit Kindern im Grundschulalter arbeiten - Erwerb von Genderkompetenz (Genderwissen & Gendersensibilität) - Basiswissen, rechtliche Grundlagen, Begrifflichkeiten - Geschlechtsspezifische Sozialisation von Jungen - Identitätsentwicklung im Kindergartenalter	2027 (alle 2 Jahre)	Ref. V/PEF:SB	Mit bestehenden Ressourcen

	- Arbeit an Praxisbeispielen und Entwick lung von Praxisprojekten (Räumlichkeiten, Organisation, Team, Eltern, Kinder und vieles mehr) - Eigene Rolle und Selbstreflexion in diesem Kontext			
Schulung Menschenrechte für alle Mitarbeitende und Auszubildende	Kennenlernen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, deren Entstehung und Bedeutung. Speziell menschenrechtliche Aspekte der Altenpflege und deren Umsetzung im Pflegealltag werden behandelt.	2-jährlich	NüSt/ MRB	Reg. HH
Schulung Fachwissen HIV für die Pflege für alle Mitarbeitende und Auszubildende	Entstigmatisierung durch objektive Informationsvermittlung des aktuellen Wissensstands mit subjektiven Erfahrungsberichten von Menschen mit HIV	jährlich/ evtl. 2. HJ 26	NüSt/ AIDS-Hilfe	Reg. HH
Schulung Queeres Leben in der Pflege für alle Mitarbeitende und Auszubildende	Entwicklung der Sensibilität für die Bedürfnisse von queeren Patient*innen und Bewohner*innen; Toleranz, Akzeptanz und Respekt in der Pflege für queere Senior*innen	jährlich/ evtl. 2.HJ 26	NüSt/ AIDS-Hilfe	Reg. HH
Schulung Sexualität im Alter für alle Mitarbeitende und Auszubildende	Sensibilisierung für das Thema Sexualität im Alter, Sexualität in der beruflichen Praxis und sexualisierte Gewalt	2-jährlich	NüSt/ freier Dozent	Reg. HH
Schulung Diversität am Arbeitsplatz	Angebot an alle Mitarbeitende - Sensibilisierung für Vielfalt und Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen	2-jährlich	NüSt/ MRB	Reg. HH
Schulung Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Altenpflege für alle Mitarbeitende und Auszubildende	Sensibilisierung für besondere Merkmale von queeren Senior:innen (z.B. Isolation, Stigmatisierung und Kriminalisierung), historischer Kontext, Diskriminierung im Gesundheitswesen, Auswirkung von Diskriminierung	2-jährlich	NüSt/ Fliederlich	Reg. HH

Sensibilisierung in den Beratungsangeboten	Beratungsangebote sollen für alle Menschen - egal welcher geschlechtlichen oder sexuellen Identität sie angehören - geöffnet werden; Die Sichtbarkeit dieser Offenheit bei den Angeboten soll erhöht und bekannt gemacht werden.	Ab 2026	Gh/SchwB, Gh/Inf-FsG	Mit bestehenden Ressourcen
Infoveranstaltungen an städt. Kliniken zu sexueller Gesundheit und geschlechtlicher Vielfalt	Ziele: - Wissen zu rechtlichen Grundlagen vermitteln - Aufklärung und Sensibiliserung zum Themenfeld und zu sexueller Gesundheit (STI) - Erwerb des sensiblen Umgangs mit werdenden Eltern und intergeschlechtlichen Menschen in der Klinik - Bekanntmachung von Hilfsangeboten in der Stadt Nürnberg	Ab 2026	Gh/Inf-FsG und Gh/GF	mit bestehenden Ressourcen und in Koop. mit pro familia Nürnberg; Gh/GF mit bis Ende 2026 befristeten Ressourcen
Schulung Antidiskriminierungsrichtlinien in der Verwaltung	Das Schulungsangebot informiert zu den Rechten und Pflichten nach dem AGG und stellt die Dienstvereinbarung zum Schutz vor Diskriminierung und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz vor.	Fortlaufend im Städteakademie Fortbildungsprogramm	MRB	Mit bestehenden Ressourcen
Entwicklung von Fortbildungsmodulen mit Diversitätskompetenz	Im Rahmen der Gesamtstrategie für demokratischen Zusammenhalt und gegen Diskriminierung werden digitale E-Learning Fortbildungsmodule für die Verwaltung erarbeitet, die auch das Thema „Queer“ bearbeiten. Die Module sind im Intranet verfügbar, die Inhalte sind wie ein Baukastensystem aufgebaut, alle Diversitydimensionen sollen Berücksichtigung finden.	2026 und 2027	MRB/AG Diversity	Mit bestehenden Ressourcen für 2026, Mittel für 2027 werden benötigt.

I. Infrastrukturelle Maßnahmen

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Lern- und Begegnungsort Zeppelintribüne und Zeppelinfeld mit Bahnhof Dutzendteich: Einbau geschlechterneutraler Sanitäranlagen in Form von Unisextoiletten im Infopoint Bahnhof Dutzendteich und in der Zeppelintribüne	Historisch steht das Zeppelinfeld auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände für einen Ort der gesellschaftlichen Exklusion. Der künftige Lern- und Begegnungsort soll möglichst inklusiv zugänglich sein und historische Informationen entsprechend vermitteln.	Umsetzung bis 2030 und dauerhafte Verfügbarkeit	2. BM/ZEP	Teil der Gesamtkosten in Höhe von 85,1 Mio. Euro mit einer 75-prozentigen Förderung durch Bund und Freistaat Bayern
Willkommensschild im Eingangsbereich	Das Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal versteht sich als offenes, der Diversität verpflichtetes Haus, in dem alle Menschen willkommen sind, unabhängig von Größe, Hautfarbe, kulturellem Hintergrund, Religion, Alter, Geschlecht usw. Ein diese Haltung adäquat zum Ausdruck bringendes Willkommensschild wird im Eingangsbereich des Museums angebracht.	2026	KuM/Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal	Mit bestehenden Ressourcen
Ermöglichung einer diskriminierungsfreien Nutzung von Toiletten bei noris inklusion.	Prüfung der Toiletten in den Einrichtungen der noris inklusion hinsichtlich Umwandlung in All-Gender-Toiletten.	2026	Noris inklusion	Aus regulärem Haushalt

Geschlechtsneutrale Toiletten in Gebäuden der Stadtverwaltung	Die Vorgaben von ZD zum Einbau bzw. der Ausweisung von geschlechtsneutralen Toiletten werden in allen Verwaltungsgebäuden umgesetzt	Fortlaufend	ZD/alle	Aus regulärem Haushalt
Die Formulare, Onlinedienste, Abfragen, Umfragen, Anschreiben und intern die Signaturen etc. der Stadtverwaltung berücksichtigen die gesetzlichen Vorgaben zur Erfassung von Geschlecht, wo „D“ für divers noch fehlt, wird dies ergänzt		Fortlaufend	BDR/alle	Aus regulärem Haushalt

m. Sichtbarkeit

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Bäume für die Menschenrechte	Ein Baum wird gepflanzt zur Stärkung der Rechte queerer Menschen. Denkbar wäre eine Kooperation mit queeren Vereinen.	2026 ff.	KuF/5 – AK Interkultur	1.500 €, vorbehaltlich der Finanzierung
Sichtbarkeit und klare Haltung zu Vielfalt in öffentlichen Einrichtungen	Symbole für Vielfalt in den Einrichtungen, Büros etc. anbringen, um Offenheit und Unterstützung zu signalisieren	Fortlaufend	Ref. V: J, J/B2	Mit bestehenden Ressourcen
Bekennen zu Vielfalt, Stolz und Akzeptanz für die LGBTQIA+-Gemeinschaft	Durch das Hissen der Pride Flagge an Standorten der noris inklusion - insbesondere zu entsprechenden Anlässen - bekennt sich noris inklusion sichtbar zu LGBTQIA+-Themen.	Fortlaufend	noris inklusion	Aus regulärem Haushalt
Queer-inklusive Veranstaltungen sichtbar machen	Die Inklusionsbeauftragte informiert die queere Community bei Austausch- und Netzwerktreffen über die Angebotsdatenbank Inklusion, damit queer-inklusive Angebote und Veranstaltungen von den	Fortlaufend	SHA/Inklusionsbeauftragte	Aus regulärem Haushalt

	Veranstaltenden selbst eingetragen und sichtbar gemacht werden können.			
Mitgliedschaft Bündnis gegen Trans-und Homophobie	Mitgliedschaft seit 2019; Signal an die Queere Community und die Stadtgesellschaft, dass NüSt eine Organisationskultur schafft, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist und jede Form von Diskriminierung verurteilt.	Fortlaufend	NüSt/ Beauftragte für Interkultur und Vielfalt	Kostenlos
Teilnahme CSD	NürnbergStift ist seit 2018 mit einem Infostand am CSD präsent, als Zeichen in die Stadtgesellschaft und auch als Zeichen, sich als Arbeitgeberin für Beschäftigte, Bewohner*innen und Angehörige für Vielfalt, Respekt und gleiche Rechte einzusetzen.	Jährlich	NüSt, engagierte Mitarbeiter*innen und Auszubildende	Aus regulärem Haushalt
Öffentliche Positionierung & Solidarität der Stadt fortführen	Die Stadt gibt sich weiterhin als Ally für die queere Community zu erkennen. Dafür werden insbesondere öffentliche Positionierungsanlässe genutzt und Wert auf bewusste Sprache gelegt. Indem die Stadt Haltung zeigt, soll eine Normalisierung von Diskriminierung und Gewalt vorgebeugt werden. Ein aktuelles Beispiel ist das Modul „Ist Luisa da? im NüBad.	Fortlaufend	Alle	Mit regulären Mitteln
Queer Kompetenz sichtbar machen	Diensstellen , Personal welches bereits zu Diversität und queeren Themen geschult ist, soll dies sichtbar machen können. MRB/die Koordinierungsstelle nimmt dazu mit der Stadt München Kontakt auf um zu erfahren, was das dortige Label „Queerkompetenz“ beinhaltet und prüft, ob dies für die Stadtverwaltung Nürnberg sinnvoll erscheint. Ziel wäre, die Kompetenz zu queeren Themen in der Verwaltung besser sichtbar zu machen und nachhaltig in den Bereichen zu verankern.	Ab 2026	MRB	Umsetzbar, wenn Personalressourcen bewilligt wurden.
Stadt Nürnberg als Arbeitgeberin beim CSD	Die Stadt Nürnberg ist auf dem CSD mit einem Infostand vertreten und wird ihr	Fortlaufend	MRB/Mitarbeiter*innennetzwerk	Mit bestehenden Ressourcen

	Engagement auch auf Fußgruppe und/oder Wagen ausweiten			
Informationsseite/Queer-navigator auf der städtischen Webseite	Eine weitere Seite auf Nuernberg.de soll als Wegweiser für queere Nürnberger*innen gestaltet werden. Dort finden sich sowohl Informationen über städtische Angebote und Maßnahmen als auch über communitygeführte Institutionen und Projekte.	Wenn Mittel vorhanden umsetzbar	MRB	Nur mit zusätzlichen personellen Ressourcen umsetzbar

n. Sicherheit

FLINTA* Selbstbehauptung stärken	Auch innerhalb der queeren Community werden manche Stimmen weniger gehört als andere. Um diese Stimmen zu stärken, sollen Workshops und ähnliche Formate für FLINTA* Personen angeboten werden. Diese sollen auf der positiven Resonanz des Workshops zu FLINTA* in der Gremienarbeit im Januar 2025 aufbauen.		MRB&GST	Mit bestehenden Ressourcen
Umsetzung von Maßnahmen, um mehr Sicherheit im öffentlichen Raum zu schaffen	Maßnahmen, um Sicherheit und Sichtbarkeit im öffentlichen Raum zu stärken: 1. Mehr Prideflags in und an städtischen Gebäuden 2. Kommunaler Außendienst wird als ansprechbar für queere Menschen wahrgenommen. 3. Antrag für eine Kampagne des Integrationsrats für Respekt und Antidiskriminierung im öffentlichen Nahverkehr beinhaltet auch Sicherheit von queeren Menschen.		MRB/Integrationsrat/VGN	Teils/Teils, mit bestehenden Ressourcen und zusätzliche Mittel nötig.
Hilfe Hotlines und regionale Anlaufstellen bekannt machen mittels Plakate/Posts	Infomaterialien (digital/analog) werden erstellt.	2026	MRB	Mit bestehenden Ressourcen

Erleichtertes Anzeigen & Erfassen von Diskriminierung & Gewalt Anlaufstellen bekannt machen Schaffung eines Netzwerks, welches Menschen bei der Anzeigenerstattung begleitet	Um queerfeindlicher Straftaten besser dokumentieren und verfolgen zu können, erfolgt eine Aufklärung der Betroffenen über ihre Rechte und Möglichkeiten. Gleichzeitig sollen Hürden bei der Anzeigenerstattung abgebaut und die Zivilcourage gestärkt werden. Umgesetzt wird dies durch folgende Maßnahmen: • Koordinierung von Ehrenamtlichen als Begleitung bei Anzeigen • Workshops zum Thema Zivilcourage • Infoflyer + Webseite über Anzeigen und Anlaufstellen bei Diskriminierung in Kooperation mit Strong!	2026/2027/2028	MRB	Teils/teils Teilweise umsetzbar mit mitteln aus bestehendem Haushalt, teilweise zusätzliche Ressourcen nötig
Fortführung der Kooperationsreihe „Blue meets Queer“	Es findet jährlich eine Kooperationsveranstaltung mit der Polizeiinspektion Mittelfranken , weiterer relevanter Akteure und der queeren Community statt.	Fortlaufend	MRB	Aus regulärem Haushalt
Schaffung von Empowermentangeboten für Betroffene von Diskriminierung	Menschen die Diskriminierung erfahren, sollen psychosoziale Unterstützungsangebote vorfinden um einerseits das Erlebte zu verarbeiten und andererseits Möglichkeiten des Umgangs mit Diskriminierungen zu erlernen	2027	Koordinierungsgruppe Queer/Integration/Inklusion und Gender	Nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Sensibilisierung des regulären Hilfesystems zu queeren Bedarfen	Hilfs- und Anlaufstellen wie Weißer Ring, Frauenhaus, Frauenberatungsstellen, Notschlafstellen, ISKA etc. sollen für Bedarfe queerer Menschen sensibilisiert werden um ggf. auch als Anlaufstelle für queere Menschen fungieren zu können	2026/2027/2028	MRB/GST	Mit zusätzlichen personellen Mitteln umsetzbar

o. Fachpolitische und Netzwerkarbeit

Regelmäßige Regenbogenkonferenzen mit abwechselnden Schwerpunkten	Jährliches Austausch- und Vernetzungstreffen mit Community, Sozialen Institutionen und Stadt. Mit wechselnder Schwerpunktsetzung. Die Regenbogenkonferenz dient dazu, LSBTIQ_Themen zu bearbeiten und Impulse in die Stadtgesellschaft/Community/Wissenschaft/Verwaltung zu geben.	Jährlich	MRB	Nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Queere Partnerstadtarbeit	In Kooperation mit dem Büro für Internationale Beziehungen werden Verbindungen zu queeren Organisationen in Nürnbergs Partnerstädten gepflegt. Umgesetzt wird dies unter anderem durch die Einladung queerer Aktivist*innen aus Partnerstädten und zweijährig dem Besuch von queeren Organisationen mit einer Delegation aus Nürnberg	Fortlaufend	MRB BGA2/Amt für internationale Beziehungen	Aus regulärem Haushalt
Bearbeitung von aktuellen, queeren Fragestellungen mittels unterschiedlicher Formate		Fortlaufend	MRB	Mit bestehenden Ressourcen
Bundesnetzwerk kommunaler LSBTIQ-Stellen	Fachaustausch und kollegiale Beratung von LSBTIQ-Stellen bundesweit	2 x jährlich fortlaufend	MRB	Mit bestehenden Ressourcen
Rainbow Cities Network	Fachaustausch und kollegiale Beratung von LSBTIQ-Stellen international	1 x jährlich fortlaufend	MRB	Mit bestehenden Ressourcen
GGf. Mitarbeit in Beiräten, Arbeitsgruppen von BUND und LAND zu queeren Themen		Anlassbezogen auf Einladung	MRB	Mit bestehenden Ressourcen
Regionale Netzwerke zu LSBTIQ-Themen z.B. AK SOGI	Mehrmals jährlich finden Netzwerkrunden mit Queervertreter*innen statt	Fortlaufend	MRB	Mit bestehenden Ressourcen

p. Strukturen erhalten und weiterentwickeln

Maßnahmentitel	Maßnahmenbeschreibung	Zeitrahmen	Zuständigkeit	Ressourcen
Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für queere Menschen	Bedarfsgerechte Aufstockung von bestehenden Angeboten	Fortlaufend	Ref. V: J/B2, MRB, Fliederlich e.V.	Zuschüsse fortlaufend, bzw. aufstocken
Qualifizierte Beratungs-/Anlaufstellen	Ansprechperson im Jugendamt für Fachkräfte und Ratsuchende zu queeren Themen	Ab 2027	Ansprechperson im Jugendamt für Fachkräfte und Ratsuchende zu queeren Themen	mit bestehenden Ressourcen
Weiterbetrieb der Obdachlosenpension LSBTIQ*	Die für wohnungs- bzw. obdachlose Menschen mit LSBTI* Hintergrund eingerichtete Pension wird weiter betrieben; bei größerer Nachfrage entsprechende Ausweitung	Fortlaufend	Ref. V: SHA	Aus regulärem Haushalt
Notübernachtung für Transpersonen	Das binäre System der Notübernachtung – es gibt Notschlafstellen für Frauen oder für Männer – wird Transpersonen nicht gerecht. Bei der Zuordnung Betroffener zu jeweils einer dieser Notschlafstellen kam es zu Konflikten bzw. Diskriminierung. In Zusammenarbeit mit einem sozialen Träger möchte SHA hier ein entsprechendes Angebot umsetzen.	Bis 2029	Ref. V: SHA	neue Mittel, aber im Rahmen der kommunalen Unterbringungspflicht
Binarität von Infrastruktur und Angeboten reflektieren	Niedrigschwellige Zugänge für queere Personen zu bestehenden (städt.) Angeboten schaffen; Angebote überprüfen und Hürden abbauen, klare Benennung der Zielgruppen (auch trans*,	ab 2026 fortlaufend	Ref. V: J, J/B2	Mit bestehenden Ressourcen

	inter* und nicht binäre Menschen), z.B. per Teamberatung			
Geschlechtssensible Beratung/ Kontaktaufbau der Jugendberufshilfe	Erwerb von Genderkompetenz (Genderwissen & Gendersensibilität), Sensibilisierung zum Thema sexuelle Orientierung und Identität, Umsetzung von gendersensiblen Ansätzen: Unabhängig von der Geschlechterzugehörigkeit wird die gesamte Palette an möglichen Berufs- u. Lebenswegen aufgezeigt, wobei traditionelle Rollenbilder thematisiert werden, mit dem Ziel, mögliche Stereotype aufzubrechen. Vernetzung mit genderspezifisch arbeitenden Beratungsstellen wie IFMZ, Lillith, Wildwasser, Jungenbüro etc. Queere Fragen zunehmend Thema in der Beratung, Vernetzung mit "Jugendinitiative im Verein Fliederlich" für queere junge Menschen und der Gruppe für junge trans*Leute.	Fortlaufend	J/B2-Jbh, NOA	Mittel des ESF+
Fortbildungen zu geschlechtssensibler Pädagogik im Elementarbereich	Vermittlung von Grundlagen geschlechtlicher Vielfalt und Möglichkeiten einer sensiblen Begleitung geschlechtlicher Diversität im Kita-Alltag	Ab Herbst 2026	Ref. V: J/B1	PEF:SB; ggf. Finanzierung aus QW
Gesundheits-/ Sexualberatung	Beratungsangebot für MSM, LSBTIQ* i.R.d. Fachstelle sexuelle Gesundheit (FSG)	Dauerhaft	Gh/Inf-FsG	Mit bestehenden Ressourcen (Sozialpädagog*innen)
HIV/STI-Test-Beratung	Beratungsangebot steht offen für queere Menschen, die mehr über HIV, STI, Safer Sex oder die HIV-PrEP erfahren wollen	Dauerhaft	Gh/Inf-FsG	Mit bestehenden Ressourcen (Ärztin/Sozialpädagog*innen)
Trans*-Beratung	Beratungsangebot für transidente Menschen i.R.d. Gesundheitsberatung nach § 10 ProstSchG	Dauerhaft	Gh/Inf-FsG	Mit bestehenden Ressourcen (Ärztin/Sozialpädagog*innen)
Schwangerenberatung	Angebot der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB richtet sich an alle Menschen, die sich mit Schwangerschaft	Dauerhaft	Gh/SchwB	Mit bestehenden Ressourcen (Sozialpädagog*innen)

	auseinandersetzen und/oder schwanger sind.			
Beratung für Eltern von intergeschlechtlichen Kindern	Aufbau einer Beratungseinheit für die Belange von Angehörigen intergeschlechtlicher Menschen, bspw. werdende Eltern; Umsetzung kann in der Schwangerenberatungsstelle des Gh erfolgen (m. d. bisherigen Personalressourcen nicht ausreichend) oder bei einem Freien Träger	aufgrund der Gesetzesänderung seit Mai 2021 ist ein derartiges Angebot notwendig und sollte daher ab 2022 verfolgt werden	Gh/SchwB sowie pro familia	Personalressource, mind. 1/2 VK neu f. Gh; Zuschussausweitung für pro familia ab 2027 notwendig, da am 31.12.26 die Drittmittelförderung f.d. Fachstelle Inter* ausläuft
Beratungsstelle für Inter*	Zielsetzung: Aufbau einer kommunalen Beratungsstelle für intergeschlechtliche Menschen, deren Angehörige sowie Fachkräfte in Kita, Schule und anderen Einrichtungen; Aufbau einer Fachstelle, die überregional fungieren kann und im Gh angesiedelt ist.	Ab 2027	Gh/SchwB und Gh/Inf-FsG	Personalressourcen neu, Sachkosten, Räume
Koordinierungsstelle LSBTIQ*	Die im Aktionsplan Queeres Nürnberg 2022 bereits geforderte 0,5 Stelle, zur Koordinierung der Maßnahmen und Betreuung der Belange der verschiedenen Shareholder, steht noch aus. Aktuell liegt der Themenbereich immer noch bei der Beauftragten für Diskriminierungsfragen ohne ein explizites Stundenkontingent dafür.	Noch offen	MRB	Nur mit zusätzlichen Mitteln realisierbar, mindestens eine 0,5 VZA- Stelle + Budget für Sachmittel

5. Förderung und Unterstützung der Community und freien Träger

Kennzeichnend für Nürnberg ist und bleibt eine aktive, vielfältige Community, welche die Belange queerer Menschen konsequent benennt, Verbesserungen einfordert und selbst tätig wird. Wie einleitend erwähnt, sind in Nürnberg knapp 20 Vereine, Initiativen, Arbeitsgruppen aktiv, dazu kommen noch Einzelpersonen, die gezielt einzelne Themen bearbeiten. Die Community Nürnbergs hat beispielsweise durch den Verein Fliederlich e.V. die bundesweit erste Schutzunterkunft für queere Geflüchtete eingerichtet und betreibt inzwischen auch eine Schutzunterkunft für queere Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind. Daneben organisiert die Community zahlreiche Aktivitäten wie Veranstaltungen zu queere Erinnerungsarbeit in der Region, Veranstaltungen zu Gedenktagen, Arbeitsgruppen zu Familienbelangen oder spezifischen Anliegen in der Gesundheitsversorgung, Aktivitäten für den besseren Austausch innerhalb der Community, die Organisation des Dyke March, der PRIDE-Weeks, des CSDs und zahlreicher anderer kultureller oder politischer Veranstaltungen und gibt darüber hinaus wichtige Impulse zu queerpolitischen Fragestellungen.

Umgesetzt wird dies vor Ort konkret von dem Verein Fliederlich e.V., der AIDS-Hilfe Nürnberg, Fürth, Erlangen e.V., dem CSD Nürnberg; dazu kommen der Trotzdem e.V., die DykeMarch-Gruppe, Trans-Ident e.V., die Queer-Denker e.V., das Magazin Gaycon, QueerFranken, aktive Regionalgruppen wie die Regenbogenfamiliengruppe, Jugendgruppen, Trans*-Gruppen, TINA-Gruppen, Elterngruppen und aktive Einzelpersonen. Aus dem Kulturbereich wären die schwul-lesbischen Chöre, die Tinnitussis und die Trällerpfeiffen oder das Queere Filmfestival, zu nennen, aus dem Sportbereich der Verein Rosa Panther e.V. und auch in religiösen Kontexten gibt es Queer-Beauftragungen in der Evangelischen Kirche oder auch die Arbeitsgruppe „Homosexualität und Kirche“. Daneben gibt es weitere Gruppen und Einzelpersonen, die in Nürnberg und Umgebung für queere Rechte eintreten. Kennzeichnend ist für alle Initiativen und Aktivitäten das hohe Maß an ehrenamtlichem Engagement. Eigene Räumlichkeiten und hauptamtliches Personal sind derzeit ausschließlich bei Fliederlich e.V. und in der Aids-Hilfe e.V. sowie den Kirchen zu finden.

Das Projekt „Ein Regenbogenhaus für Nürnberg“

Um dem steigenden Bedarf an Raum und Austausch Rechnung zu tragen wurde 2022 und 2023 gemeinsam von Vertreter*innen der Community und der Beauftragten für Diskriminierungsfragen ein umfassendes Bedarfs- und Raumkonzept (auf der Website des Menschenrechtsbüros veröffentlicht) für ein Regenbogenhaus Nürnberg erarbeitet, welches ausreichend Platz für möglichst alle Initiativen und Aktiven bietet.. Das Bedarfskonzept wurde den drei großen Stadtratsfraktionen vorgestellt, diese beauftragten die Verwaltung mit der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und Finanzierungsmodellen und die Community mit der Erarbeitung einer Satzung und Gesellschaftsform. Die Community wurde in diesem Prozess seitens des Menschenrechtsbüros durch Mediator*innen unterstützt und konnte Anfang 2025 den Förderverein „Regenbogenhaus Nürnberg“ gründen, der Förderverein kann mit Bezug des Regenbogenhauses in eine gGmbH überführt werden und eine verantwortungsvolle und gestalterische Führung des Regenbogenhauses übernehmen. Im Förderverein Regenbogenhaus Nürnberg sind die fünf großen Vereine der queeren Community sowie engagierte Personen aus queeren Netzwerken vertreten.

Die Verwaltung schlägt nach sorgfältiger Prüfung unterschiedlicher Möglichkeiten die Nachnutzung des Nachbarschaftshaus-Interims in der Dietzstraße 4, Abschnitte A und C, als künftiges Regenbogenhaus vor. Das Nachbarschaftshaus-Interim in der Dietzstraße entspricht nahezu passgenau den Bedarfen des Regenbogenhauses. Es bietet sowohl Büro-, Beratungs- und Gruppenräume als auch Abstellräumlichkeiten sowie insbesondere einen Veranstaltungsort mit Kaffeebetrieb. Im Regenbogenhaus Nürnberg haben die knapp 20 existierende Gruppen und Zusammenschlüsse ausreichend Platz zur Verfügung und gleichzeitig die Möglichkeit neue Angebote, die auf künftige Herausforderungen und Bedarfe reagieren, umzusetzen. Darüber hinaus kann die Community gemeinsam an Themen arbeiten, Fortbildungen anbieten und auch das gesellschaftliche Miteinander im Stadtteil prägen. Es ergeht daher folgender Beschluss:

Beschluss:

Die Verwaltung schlägt die Nachnutzung des Nachbarschaftshaus-Interims in der Dietzstraße 4, Abschnitt A und C, ab 2030 als Regenbogenhaus vor. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Community die Synergien zu benennen und den Personal- und Finanzbedarf für die Nutzung als Regenbogenhaus bis Frühjahr 2028 zu erarbeiten und der Politik zur Entscheidung vorzulegen. Die Community erhält mit Einzug des Nachbarschaftshaus-Interims in der Dietzstraße ab 2028 bereits einen Büroraum, um als Förderverein sichtbar zu werden, Finanzmittel über Anträge zu beantragen und die Nutzung der Dietzstraße 4 als künftigen Communityort vorzubereiten.

Stärkung der Communitystrukturen

Unabhängig von der Umsetzung eines Regenbogenhauses für Nürnberg bleibt es auch im zweiten Aktionsplan Queeres Nürnberg wesentlich, die Communitystrukturen in Nürnberg zu fördern, weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit mit städtischen Stellen zu stärken.

Folgende Maßnahmen sollen bis 2029 umgesetzt werden.

- **Bereits bestehende Strukturen, Orte und Angebote werden gefördert. Eine Weiterentwicklung und der Ausbau werden begleitet und unterstützt.**
- **Erhalt der Vernetzung und des Austausches zwischen der Verwaltung und Community. Wo dies hilfreich ist, wird die Community mit weiteren Angeboten und/oder Ansprechpersonen aus der Verwaltung vernetzt.**
- **Förderung und Unterstützung des CSD-Vereins Nürnberg e.V. und des Dyke March**
- **Förderung von Präventionsangeboten und politischen Maßnahmen gegen Queerfeindlichkeit**
- **Unterstützung von Solidarität und Zusammenhalt, Spaltungen wird entgegengetreten.**

Abkürzungsverzeichnis

LSBTIQ* Lesben, Schwule, Bi, trans, inter und queere Menschen.

Die Verwendung des Sterns (Asterisk) symbolisiert die Öffnung für weitere Gruppen, die sich dem queeren Spektrum zuordnen.

Im Text findet statt des Akronyms LSBTIQ* auch der Begriff: „Queer“ Anwendung. Der Begriff „queer“ ist nicht einheitlich definiert. Im Aktionsplan steht „queer“ als Sammelbegriff für LSBTIQ* und zugleich für den politischen Teil der Bewegung, also den Kampf um gleiche Rechte und Empowerment.

2. BM Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin

3. BM Geschäftsbereich des 3. Bürgermeisters

ADS Bund Antidiskriminierungsstelle des Bundes

AK Arbeitskreis

Av Stadtarchiv

BCN Bildungscampus Nürnberg

BfD/LSBTI Beauftragte für Diskriminierungsfragen/Koordinierungsstelle LSBTI

BgA Bürgermeisteramt

BS Berufliche Schule

BZ Bildungszentrum

CSD Christopher Street Day: Fest-, Gedenk- und Demonstrationstag von LGBTIQ*-Personen

FAU Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

FLINTA – Frauen, Lesben, Intern, Nonbinär, Trans*, Agender

FSG Fachstelle sexuelle Gesundheit

GAP Gleichstellungsaktionsplan

Gh Gesundheitsamt

Gh/L-MF Leitung/Medizinisch-fachliche Leitung

Gh/Gf Gesundheitsförderung

Gh/Inf-FSG Fachstelle Sexuelle Gesundheit

Gh/MD-Asyl Medizinische und Trauma Fachstelle für Flüchtlinge

Gh/SchwB Schwangerenberatung

GPR Gesamtpersonalrat

GSBV Gesamtschwerbehindertenvertretung

GST Gleichstellungsstelle

IB Amt für Internationale Beziehungen

IDAHOBIT International Day against Homo-, Bi- Inter- and Transphobia = Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie

IPSN Institut für Pädagogik und Schulpsychologie

J Jugendamt

J/B1 Städtische Kindertageseinrichtungen

J/B2 Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen,
Erziehungsberatung, Familienbildung

J/B2-5 Abteilung Kinder und Jugendarbeit

J/B3 Soziale Dienste und Erzieherische Hilfen

J/D Koordination Jugendhilfe Schule

JHA Jugendhilfeausschuss

KJHZ Kinder- und Jugendhilfezentrum

KoG Inklusion Koordinierungsgruppe Inklusion

KPZ Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg

KoM Amt für Kommunikation und Stadtmarketing

KuF Amt für Kultur und Freizeit

KuKuQ KunstKulturQuartier Nürnberg

Komm-Kino Filmfabrik - Kino im Komm e.V.

LSBTIQ* Lesben, Schwule, Bi, Trans* und Inter* Personen, queere Menschen

MRB Menschenrechtsbüro

MRB & GST Stabsstelle Menschenrechtsbüro und Gleichstellungsstelle

MSM Männer, die Sex mit Männern haben

NüBad NürnbergBad

NüSt NürnbergStift

OKJA Offene Kinder- und Jugendarbeit

PA Personalamt

PEF:SB Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe

POA Personal- und Organisationsausschuss

Ref. IV Referat für Schule und Sport

Ref. V Referat für Jugend, Familie und Soziales

SchA Amt für Allgemeinbildende Schulen

SchB Amt für Berufliche Schulen

SenA Amt für Senioren und Generationenfragen/Seniorenamt

SenA-1 Beratung und Information zu Pflege und Leben im Alter

SenA-2 Quartiersarbeit und Seniorennetzwerke

SenA-3 Begegnungsstätten und Veranstaltungen

SHA Amt für Existenzsicherung und soziale Integration

SOGI Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität

TINA Trans, Inter, Nonbinär, Agender

SöR Servicebetrieb Öffentlicher Raum

SpS Sportservice Nürnberg

StB Stadtbibliothek

WHO World Health Organisation of the United Nations/Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen

IMPRESSUM

Stadt Nürnberg/Bürgermeisteramt

Stabsstelle Menschenrechtsbüro und Gleichstellungsstelle

Beauftragte für Diskriminierungsfragen

Fünferplatz 1

90403 Nürnberg

www.menschenrechte.nuernberg.de

www.lsbti.nuernberg.de

Texte: Christine Burmann, Beauftragte für Diskriminierungsfragen mit Unterstützung von Leo Klimmeck und Mara Allwardt

Die Maßnahmenübersichten wurden durch die jeweiligen Dienststellen in eigener Verantwortung erstellt.

Beschlussvorlage
J/006/2026

NÜRNBERG

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Stadtrat	25.03.2026	öffentlich	Beschluss
Jugendhilfeausschuss	16.04.2026	öffentlich	Bericht

Betreff:
Personelle Veränderungen im Jugendhilfeausschuss

Sachverhalt (kurz):
Personelle Veränderungen in der Besetzung des Jugendhilfeausschusses erfordern einen Beschluss:

Bayerisches Rotes Kreuz - beratender Sitz:
Frau Luise Fuhrmann vom Bayerischen Roten Kreuz wird für Frau Franziska von Bernuth als beratendes Mitglied in den Jugendhilfeausschuss berufen. Frau Christina Ackermann bleibt das stellvertretende beratende Mitglied.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☒ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft	☐ nur für einen begrenzten Zeitraum
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

Die vorschlagsberechtigten Organisationen bilden die Jugendhilfelandschaft ab; sie entsenden im Rahmen ihrer jeweiligen Richtlinien. Angestrebt wird eine diverse Zusammensetzung des JHA.

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☐

☐

☐

Beschlussvorschlag:
Personelle Veränderungen in der Besetzung des Jugendhilfeausschusses erfordern einen Beschluss:

Bayerisches Rotes Kreuz - beratender Sitz:
Frau Luise Fuhrmann vom Bayerischen Roten Kreuz wird für Frau Franziska von Bernuth als beratendes Mitglied in den Jugendhilfeausschuss berufen. Frau Christina Ackermann bleibt das stellvertretende beratende Mitglied.